

3-2017

Kooperation von
Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
und Jahr Top Special-Verlag
GmbH & Co. KG

Blinker

Europas große Angelzeitschrift / GmbH & Co. KG



- 6 | **Aalbesatz – Löwenanteil leistet LAV**
- 12 | *West-Dorsch – Neuste Erkenntnisse der Wissenschaft*
- 4 | *LDK – Bilanz und Zukunftsmusik*



VERBANDSZEITSCHRIFT

angeln

in Mecklenburg

Vorpommern



— Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband



www.lav-mv.de

Inhalt 3-2017



Verband

- 4 Landesdelegiertenkonferenz Linstow
- 5 Brief aus Brüssel
- 10 Politik trifft LAV – Politiker zu Gast
- 15 LAV Präsidiumsarbeit
- 15 Aus der LAV Geschäftsstelle
- 32 DAFV - Fachaustausch

Angeln

- 8 LAV zu Aalangelverbot Ostsee
- 20 Petitionsverfahren AWZ beendet
- 26 Größter Fisch 2017 – neuester Stand

Naturschutz

- 6 Aalbesatz des LAV
- 12 Dorsch der westlichen Ostsee
- 14 Wachsende Gefahr Kormoran
- 30 Gewässervorstellung: Elbabschnitt

Aus den Kreisen

- 16 AV beim Stadtfest in Bad Sülze
- 16 Satower Schulprojekt Angeln
- 17 Tribsees: Fischereischein im Unterricht
- 21 Fischwanderung in der Trebel
- 25 4. Kinder- & Jugendangeln Rostock

Kinder Jugend Casting

- 18 LAV-Angelcamp Freesenbrücke
- 22 Casting: WM und DM's der Werfer
- 24 2. Bundesjugendfischereitage
- 28 Kinderzeitung

Buntes

- 31 Fischrezept Kalträuchern

Hauptthema in dieser Ausgabe ist der Aal. Unterstützen Sie unsere LAV-Aktion „Rettet den europäischen Aal“ mit dem Kauf einer Aalaktie. Sie leisten damit persönlichen Anteil zur Bestandsstärkung dieses beeindruckenden Tieres. Unser gemeinsamer Einsatz lohnt sich. Informationen und die Aktie erhalten Sie:

[www.lav-mv.de/
shop_lav_mv.php](http://www.lav-mv.de/shop_lav_mv.php)
oder
Tel. 03860 56030.



angeln

in Mecklenburg-Vorpommern

Erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich
Auflage: 31.500 Expl.

Mitteilungen des Landesanglerverbandes
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Herausgeber:

**Landesanglerverband Mecklenburg-
Vorpommern e.V. (LAV)**

Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband

OT Görslow, Siedlung 18a, 19067 Leezen

Tel.: 0 38 60 - 5 60 30

Fax: 0 38 60 - 56 03 29

eMail: info@lav-mv.de

web: www.lav-mv.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident

Verlag:

Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG
Tropowitzstraße 5, 22529 Hamburg

Redaktion:

Claudia Thürmer
Redakteurin

Axel Pipping
Geschäftsführer

Klaus-Dieter Mau
Vizepräsident

Werner Promer
Vizepräsident

Thorsten Wichmann
Landesfischereiverband M-V e.V.

Mario Voigt-Haden

Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Liegenschaften

Marko Röse
Gewässerschutz

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen
kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf
Rücksendung.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröf-
fentlichen. Ein Anspruch darauf besteht jedoch
nicht.

Bilder:

Autoren / LAV-Archiv / Privat / Google Earth

Gestaltung, Satz und Layout:

Gass Medienservice, Hamburg

Druck:

LSC Communications, Krakau

Vorbehalt aller Rechte:

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers.

© Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Editorial

Liebe Anglerinnen, liebe Angler!

Unser Verband zählt 44 000 Menschen, die eine große Leidenschaft eint – das Angeln. Wir Mitglieder des LAV bilden den größten Naturschutzverband unseres Landes. Das ist eine bedeutende Position, wir haben eine beeindruckende Kraft. **Schutz durch nachhaltigen Nutzen** ist unser Motto. Unsere Arbeit für Umwelt und Natur ist wichtig. Sie erhält uns die Möglichkeit, mit der Angel ans Gewässer zu ziehen oder auf einem Boot zu den Fischen zu fahren und die Rute ins Wasser zu hängen. Damit uns dieses Kulturgut erhalten bleibt, haben wir viel zu tun!

Wir leisten satzungsgemäß allein 200 000 Arbeitsstunden, durch die umfassende Tätigkeit vieler fließenden nochmal unzählbare Stunden unserer

tiert wurde, ein Drittel davon gefördert durch die EU. Wir sind maßgeblich an der Verbreitung des Europäischen Aales beteiligt. In diesem Jahr erreichen uns immer wieder sehr positive Aussagen; deutlich häufiger kann dieser köstliche Fisch geangelt werden. Somit wissen wir, wir sind auf dem richtigen Weg! Wie läuft der Aalbesatz des LAV ab, wieso könnten wir das ohne unsere ehrenamtlich agierenden LAV-Mitglieder nicht schaffen? Davon berichtet der Leitartikel dieser Verbandszeitung.

Gefahren erkennen – Ziele schaffen

Der Kormoran ist ein schöner Vogel, er stand einst ganz sicher zu recht auf der Liste der geschützten Arten. Das hat sich in den letzten Jahren dras-

Aalbesatz, und er vergiftet die Umwelt mit seinem beißenden Kot, da wo er sich ansiedelt zerstört er die Vegetation nachhaltig, insbesondere in Naturschutzgebieten. Die aktuellen Zahlen und Informationen zu diesem Thema erwarten Sie in diesem Heft.

Der Mensch hat die Natur geprägt, der Mensch kann sie nicht einfach sich selbst überlassen. Das Gleichgewicht findet nun nur noch mit ihm statt. Hier helfend einzugreifen ist auch eine unserer großen Zukunftsaufgaben. Um unsere Anliegen zu transportieren, führen wir Gespräche mit jenen, die Entscheidungen treffen, Gesetze verabschieden und uns dabei auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene vertreten. Auch von diesen Aktivitäten unsres Verbandes berichten wir.

Ziel des LAV ist es, die Angelei als Kulturgut zu erhalten, „Damit auch unsere Kinder noch angeln können.“ Was das für unsere Jüngsten bedeutet, wenn sie in der Gemeinschaft mit der Angel in der Hand die Natur erleben, das lesen Sie in verschiedensten Artikeln dieses Heftes. Von Angelcamps für Kinder beispielsweise oder auch von einem Pilotprojekt, den Fischereischein in den Unterricht einzubinden und sogar die Prüfung in der Schule machen zu können.

Damit wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen Ihrer Verbandszeitung und Petri Heil beim Angeln an und auf unseren herrlichen Gewässern.

*Klaus-Dieter Mau,
Vizepräsident des LAV*

***Ziel des LAV ist es, die Angelei
als Kulturgut zu erhalten,
„Damit auch unsere Kinder
noch angeln können.“***

Zeit ins Ehrenamt. Damit setzen wir landauf landab deutliche Zeichen. Von diesen berichten wir voll Freude über das Geleistete auch in dieser Ausgabe wieder.

Unser großes Thema ist der Aal. Knapp 100.000€ ist die stolze Summe, die in diesem Jahr in die Aktion „Rettet den europäischen Aal“ inves-

tisch geändert. Nun macht er uns das Leben schwer. Die aktuellen Zahlen für das Jahr 2016 zeigen, es ist ein stetiges Anwachsen der Vogelpopulation in unserem Land zu beobachten. Die Population dieser Vogelart hat beängstigende Ausmaße erreicht, der Kormoran frisst tonnenweise Fisch, unter anderem auch den teuer erstandenen

26. Landesdelegiertenkonferenz des LAV am 17.06.2017

44.000 Mitglieder sandten Vertreter



Die Auszeichnungen verdienstvoller Verbandsmitglieder:

LAV-Ehrennadel in Gold: Norbert Ahlgrimm, Siegfried Bunk, Günther Hoffmann, Günter Jekat, Norbert Koch, Udo Pundt.

LAV-Ehrensilberleife: Gottfried Nickchen, Eckhard Rohde. Großes DAFV-Ehrenzeichen in Silber: Hans-Peter Abel, Klaus-Günter Bandow,

Wolfgang Timm, Torsten Wolf. Großes DAFV-Ehrenzeichen in Gold: Karl Fröhlich. Silberne Ehrenmedaille des DAFV: Jürgen Mähl.

LAV-Ehrenmitgliedschaft: Thorsten Wichmann. Ihnen unseren Dank für ihre langjährige Arbeit im Verband!

Foto: Claudia Thürmer

Die 115 Delegierten, Gäste aus Ministerien und Ämtern des Landes, Politiker des Landtages und des Europäischen Parlamentes, Vertreter befreundeter Verbände sowie Ehrenmitglieder des LAV wurden begrüßt und hielten wahlweise Grußworte. Berichte des Präsidiums über Leistungen, Arbeitsergebnisse und Probleme des Jahres 2016 waren allen zugänglich. Weitere aktuelle und künftige Aspekte der Arbeit des LAV wurden vertieft: Unser Verband setzte mit der Agenda 45-0-10 = Angler Pro-Dorsch 2018! ein Zeichen für die aktuelle Schonung des westlichen Dorschbestandes. Diese Initiative erreichte über zahlreiche Gespräche, Presse, Funk und Fernsehberichte die Anglerschaft in der gesamten Bundesrepublik und fand überwiegend klare Zustimmung. Unser stetig steigender Mitgliederzuwachs ist seit fünf Jahren zukunftsweisend. Hauptaufgabe ist die Gewinnung weiterer Mitglieder, besonders im Kinder- und Jugendbereich. Zur Unterstützung der umfangreichen Arbeit des Ehrenamts wird mit Beschluss der LDK eine hauptamtliche Stelle besetzt. Ein qualitativ

anspruchsvoller Vorstoß zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit unternahm das Präsidium unlängst mit gefasstem Beschluss zum Projektstart „Blaues Klassenzimmer“. Herausragend aktiv ist unser Verband bei der Einflussnahme auf Umsetzung von NATURA 2000 (Managementplanung) sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene. Ohne jegliche wissenschaftlich fundierte Begründung ist ein bedrohlicher Trend zu verzeichnen, der wie eine mathematische Formel darstellbar ist: **Naturschutz = Nutzungsverbot!** Mit dem Angeln wird dabei vielerorts begonnen, die unmittelbare Bedrohung von Existenzen wird hier verkannt. Diese Vorgehensweise akzeptieren wir nicht und fordern verstärkt unser Anliegen: Schutz durch Nutzung!

Im internen Teil der LDK trug Arno Weda den Bericht der Kassenprüfer vor. Im Ergebnis der durchgeführten Prüfungen zum Umgang mit den finanziellen Mitteln des Verbandes entsprechend den Beschlüssen des Präsidiums gab es keinerlei Beanstandung. Im Tagesordnungspunkt „Aussprache“ ergriffen vier Delegierte das Wort zu

folgenden Themen: Forderung schärferer Ahndung von Diebstählen an Booten und Bootszubehör, insbesondere Motoren, bisher galten solche Straftaten als Bagatelldelikte. Weitsicht wurde gefordert bei Kritik am Kormoranbestand, Hinweise und Ideen zur weiteren Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit gegeben sowie Details zum Jahresbericht der Finanzen erfragt. Ihren Abschluss fand die LDK durch satzungsgemäße Beschlüsse zu Beiträgen und Preisen der Angelberechtigungen im Jahr 2018; es gab erwartungsgemäß keine Veränderungen zu den derzeit gültigen Bedingungen. Der vorgelegte Haushaltsplan 2018 wurde durch die LDK genehmigt. Im Ergebnis weist der LAV eine solide materielle und personelle Basis für das Jahr 2018 auf.

Persönliche danke ich allen Delegierten für ihre hohe Disziplin während der Veranstaltung, den Diskussionsrednern für ihre Beiträge und allen dienstbaren Geistern im Umfeld der Veranstaltung, die für deren reibungslosen Ablauf gesorgt haben.

*Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski,
Präsident des LAV*

Das richtige Maß finden

Europäische Fischereipolitik muss den Bürger im Blick haben, die Umwelt schützen und die wirtschaftliche Entwicklung sichern – keine leichte Aufgabe.

Das erste Mal habe ich mich im Fischereiausschuss des Europäischen Parlaments intensiv mit dem Thema Angeln auseinandergesetzt, als Maßnahmen zum Schutz des Europäischen Aals diskutiert wurden. Der Aal ist auf Grund seines besonderen Lebenszyklus vom Aussterben bedroht. Er schlüpft in der Sargassosee im Atlantik und ist anschließend rund drei Jahre unterwegs, bevor er an der europäischen Küste ankommt. Anschließend schwimmt er nun im Süßwasser flussaufwärts ins Landesinnere, bevor er sich Jahre später erneut bis zu 5.000 Kilometer zum Abbläichen zurück zur Sargassosee aufmacht. Natürlich liegt es erst einmal nahe, den dramatisch geschwundenen Bestand schützen zu wollen, indem der Fang stark eingeschränkt wird. Auch ein vollständiges



Gesine Meißner, Mitglied des Europäischen Parlaments

Fangverbot wurde diskutiert, aber richtigerweise abgelehnt. Andererseits ist es angesichts der enormen Distanzen, die der Aal zurücklegt, deutlich, dass die Bedrohungen für die Fische sehr vielfältig sind. Dafür muss genau geschaut werden, wo, wieviel und für welchen Zweck gefischt wird. Klar ist, dass gerade die Angler einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Bestandes leisten, indem sie diesen regelmäßig kontrollieren und sogar mit privatem Geld Besatzaale zukaufen, um sie in

heimischen Gewässern auszusetzen. Ein großes Problem besteht stattdessen in der zu wenig kontrollierten massenhaften Abfischung der jungen Glasaale, die dann als Delikatesse nach Asien exportiert werden.

Für mich zeigt dieser Fall ganz deutlich die Komplexität, vor der wir in Brüssel täglich stehen. Es geht darum, das richtige Maß zwischen Umweltschutz und wirtschaftlichen Interessen zu finden. Unabdingbar dafür ist der direkte Kontakt mit sachkun-

digen Bürgern, für die wir als gewählte Volksvertreter die Regelungen verabschieden und diese später umsetzen. Mir ist daher der regelmäßige Austausch mit Anglern oder ihren Interessensvertretern, insbesondere der Präsidentin des Deutschen Angelfischverbands, Christel Happach-Kasan, sehr wichtig.

Angeln ist ein großartiges Hobby, das eine Erholung vom hektischen Alltag inmitten und im Einklang mit der Natur ermöglicht. Sicherlich müssen im Rahmen der Überfischung Maßnahmen getroffen werden, den Fortbestand der bedrohten Arten zu sichern. Dabei müssen auch die Aktivitäten der Angler miteinbezogen werden. Allerdings sollte dies mit Augenmaß geschehen, denn das Hauptproblem ist die teilweise zu schlecht kontrollierte industrielle Fischerei. Als Europaabgeordnete ist es mir daher sehr

wichtig, zwar einerseits die Umsetzung der Gemeinsamen Fischereipolitik mit seinen nachhaltigen Fangquoten sicherzustellen, aber auch die Tätigkeiten der kleinen und traditionellen Fischerei sowie die Interessen der Angler zu berücksichtigen. Die Erfolge bei der Bestandssicherung in der Ostsee zeigen, dass dies möglich ist, selbst wenn teilweise schwierige Entscheidungen getroffen werden müssen.

Ihre Gesine Meißner, MdEP

Aalbesatz des LAV in M-V 2017

350.000 Aale wurden in unsere Gewässer entlassen



Besatzaktion des AV „Rögnitztal Tewswoos“ e. V.: durchgeführt bei besten Bedingungen von den Gewässerwarten Peter Höffler und Heinz Warnke, begleitet von Schriftführer Ulrich Heeren.

Foto: Ulrich Heeren

Sehr klein sind diese Aale – 7 Gramm leicht, 15 Zentimeter lang.

Die sogenannten vorgestreckten Aale sind stabil in dieser Größe. Wir erhalten sie von Fischerei und Verarbeitungsbetrieb Dehmel aus Dabel. Der holt sie aus einer Aalfarm in Holland. Dahin wiederum kamen sie als kleine Glasaale, gefangen vor der Französischen Atlantikküste. 3000 Stück auf ein Kilo, 0,01 Gramm leicht, 10 Zentimeter lang und tatsächlich glasklar, durchsichtig. Sie sind zart, fast zerbrechlich. Deshalb werden sie in Aalfarmen aufgezogen. Wieso so umständlich, warum züchten wir sie nicht gleich von Eizellengröße an? Es klappt nicht. Niemand auf der Welt kann diesen Prozess derzeit imitieren – Laichen, Befruchtung, Eireife - das alles

passiert in der Sargassosee in 1500 Metern Tiefe – Dunkelheit und Höllendruck... Miniaale können wir einfach noch nicht produzieren. Allein der Vorgang der Befruchtung ist uns noch völlig unbekannt. Deshalb sind uns diese Tiere so kostbar und wir hegen und pflegen sie – Arterhaltungsarbeit des LAV – so sieht sie aus! „Rettet den Europäischen Aal“ – ja, machen wir!

Positive Rückmeldungen kommen in diesem Jahr: in unseren Gewässern und der Ostsee werden mehr Aale gefangen, als zuvor. Ein gutes Zeichen und ganz sicher haben wir einen Anteil daran. Darauf sind wir stolz. Auf die absoluten Zahlen der Wissenschaftler sind wir gespannt und werden berichten.

Wie läuft der Aalbesatz im Hause LAV ab? Geld wird bereitgestellt, je nach Haushaltsplan. In diesem Jahr gaben wir 96 000€ aus, inklusive Aalaktien

rund 4000€ und 34 000 Fördermittel des Landes, die am 1. August Umweltminister Dr. Till Backhaus als Förderbescheid übergab.

Der aalglatte Weg der Aale durchs Land

Sobald ich die Summen für das aktuelle Jahr kenne, bestelle ich danach die Aale für den Besatz.

Als nächstes stehen Terminabsprachen mit Lieferanten und unseren regionalen Anglerverbänden an. 28 RV's sind das, dazu kommen noch kreisfreie und die alle wiederum sprechen mit den Vereinen vor Ort an den Gewässern. Viele wollen unter einen Hut gebracht werden. Das bringt eine Menge Geld für Telefongesellschaften. Zwei Tage Besatz stehen danach und dann geht's los.

Ich fahre zur Fischerei nach Dabel, lade die bestellte Menge Aale in meine



12 Kilo vorgestreckte Aale werden in die Rögnitz eingesetzt. davon 7 kg gestellt vom LAV, 3 kg Erlös durch Aalaktien, weitere 2 kg als Bestellung des Tewswooser Vereins.

Foto: Ulrich Heeren



Die angelieferten Aale wurden in die Transportbehälter abgefüllt und an verschiedenen Stellen in den vom Verein betreuten Gewässerverlauf eingesetzt.

Foto: Ulrich Heeren

Fischtransporthälter, 800 Liter Fassungsvermögen. Nach Tourenplan für den jeweiligen Tag rolle damit hinaus ins Land. Parallel fahren auch noch Leute der Fischerei Dehmel – ohne deren Hilfe wäre diese Aktion so nicht durchführbar und die Aale müssen schnell besetzt werden, anders überstehen sie die Reise nicht.

Ich fahre zu Zielgewässern oder auch zu Treffpunkten mit Vereinen, die nehmen die kostbare Fracht entgegen und bestreiten selbst den letzten Weg. Der Aal wird zu 180 Gewässern im Land transportiert.

Am Wasserrand

Moin. Kurz und knapp grüßen Angler, die mich sehnsüchtig erwarten – wir sind nicht redselig, packen aber alle zu. Zügig werden die Aale in einzelnen Eimern ausgewogen und verteilt.

Mit diesen kleineren Behältern treten wir direkt ans Ufer. Nun wittern die Tiere schon ihre neue Heimat und werden in die Freiheit entlassen. Vorsichtig setzen wir die kleinen wuselnden Schnürsenkel in den flachen bewuchsrreichen Uferstreifen ein. Dort akklimatisieren sie nach der aufregenden Reise vor Räubern geschützt.



Foto: Roswitha Stoer

Armin Butz mit Aalaktie des regionalen Anglerverbandes „Altkreis Sternberg“ e.V.

Beeindruckend ist, wie die lossausen, weg aus der Helligkeit, rein ins schützende dunkle Ufergrün – Schilf beispielsweise. Dort graben sie sich ein, nur noch die Nase guckt aus dem Schlamm. Nachts in der Dunkelheit erkunden sie später ihre neue Umgebung und suchen sich ein schönes Plätzchen, an dem sie dann leben können.

Nach etwa 10 Jahren wandern sie zu ihrem Geburtsort in die Sargassosee zurück um dort eine neue Generation Miniaale ins Leben zu setzen. Tiere, die nicht abwandern, können bis zu 50 Jahre in Ausnahmen sogar bis zu 80 Jahre alt werden. Aale sind in meinen Augen die erstaunlichsten Tiere in unserer heimischen Fischwelt. Gern sorgen wir für ihren Erhalt und die Stärkung ihrer Art und das seit Gründung des LAV's.

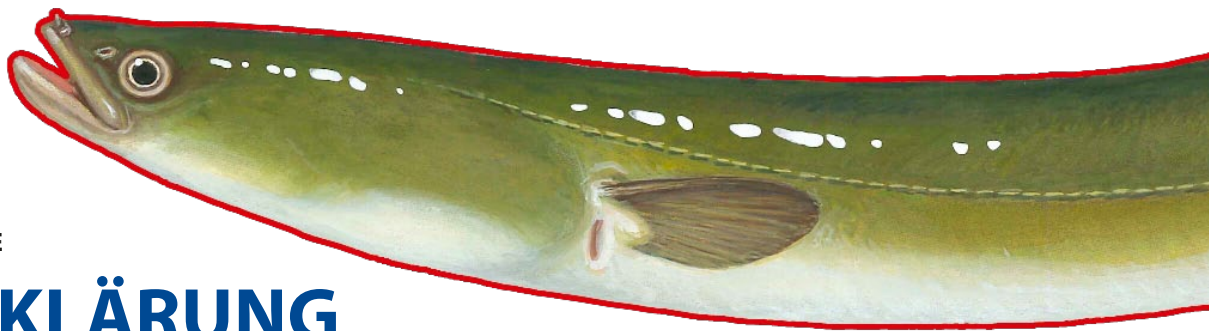
Zeit Dankeschön zu sagen für die großartige Zusammenarbeit ganz im Sinne einer guten Sache. Mit im Boot sind Gewässerwarte der regionalen Verbände, Vereine vor Ort und natürlich unser Lieferant.

Marko Röse

Den vollständigen Bericht von Ulrich Herren AV „Rögnitztal Tewswoos“ e. V. lesen Sie auf der LAV-Homepage unter: <https://www.lav-mv.de/mitteilungen.php?pp=1&id=457>

Schocknachricht: Aalfangverbot in der

Der Plan der EU-Kommission hat für Entrüstung gesorgt: Das Organ der Europäischen Union hält ein solches Verbot für notwendig, die Bestände seien aus ihrer Sicht zu gering. Das Verbot solle im Jahr 2018 für Berufs- und Freizeitfischer gelten. Dies teilte die EU-Kommission am Dienstag, 29. August, mit.



ES FOLGT DAZU DIE

LAV-ERKLÄRUNG ZUM AALFANGVERBOT IN DER OSTSEE

Die europäische Kommission hat ihren Vorschlag für die Fangquoten in der Ostsee für das Jahr 2018 vorgelegt. Es wird vorgeschlagen, die Aalfischerei im kommenden Jahr in der Ostsee sowohl für die Berufs- als auch für die Freizeitfischerei zu verbieten. Der Kommissionsvorschlag wird den EU-Fischerei-Ministern vorgelegt, die dann am 09./10. Oktober darüber beraten und entscheiden werden. Der Deutsche Angelfischerverband und auch der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. lehnen dieses Fangverbot entschieden ab.

Aale sind traditionell ein begehrter Speisefisch an der Küste. Sie sind Brotfisch der Kutter- und Küstenfischerei und auch sehr beliebt bei Anglern. Der Aal ist somit für die Berufs- als auch für die Angelfischerei nicht wegzudenken. Diese Fischart hat einen sehr positiven Einfluss auf die Landeskultur und auf den Tourismus, insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern und in Schles-

wig-Holstein. Zahlreiche Hotels, Gaststätten und Fischereibetriebe haben ihr Image auf den Aal gesetzt.

Jetzt sollen diejenigen mit Verboten belegt werden, die am meisten für den Erhalt der Aale kämpfen und das sind unumstritten wir organisierten Angler. Dies ist einfach so nicht hinzunehmen!

Allein der Landesanglerverband M-V e.V. führt jährlich Besatzmaßnahmen von vorgestreckten Aalen in einem Finanzvolumen von 100.000 EUR durch. Zusätzlich wurde eine Aalaktie ins Leben gerufen, deren Erlöse zu 100 % in Aalbesatz umgesetzt werden. Darüber hinaus wurden durch zusätzliche Inanspruchnahme von finanziellen Mitteln aus der Fischereiabgabe und Fördergeldern Aalbesatz finanziert. Auch die Binnenfischereibetriebe führen zur Einhaltung ihrer aus den Pachtverträgen resultierenden Hegeverpflichtung jährlich intensive Aalbesatzmaßnahmen durch. Die Anglerverbände haben sich sehr intensiv für die

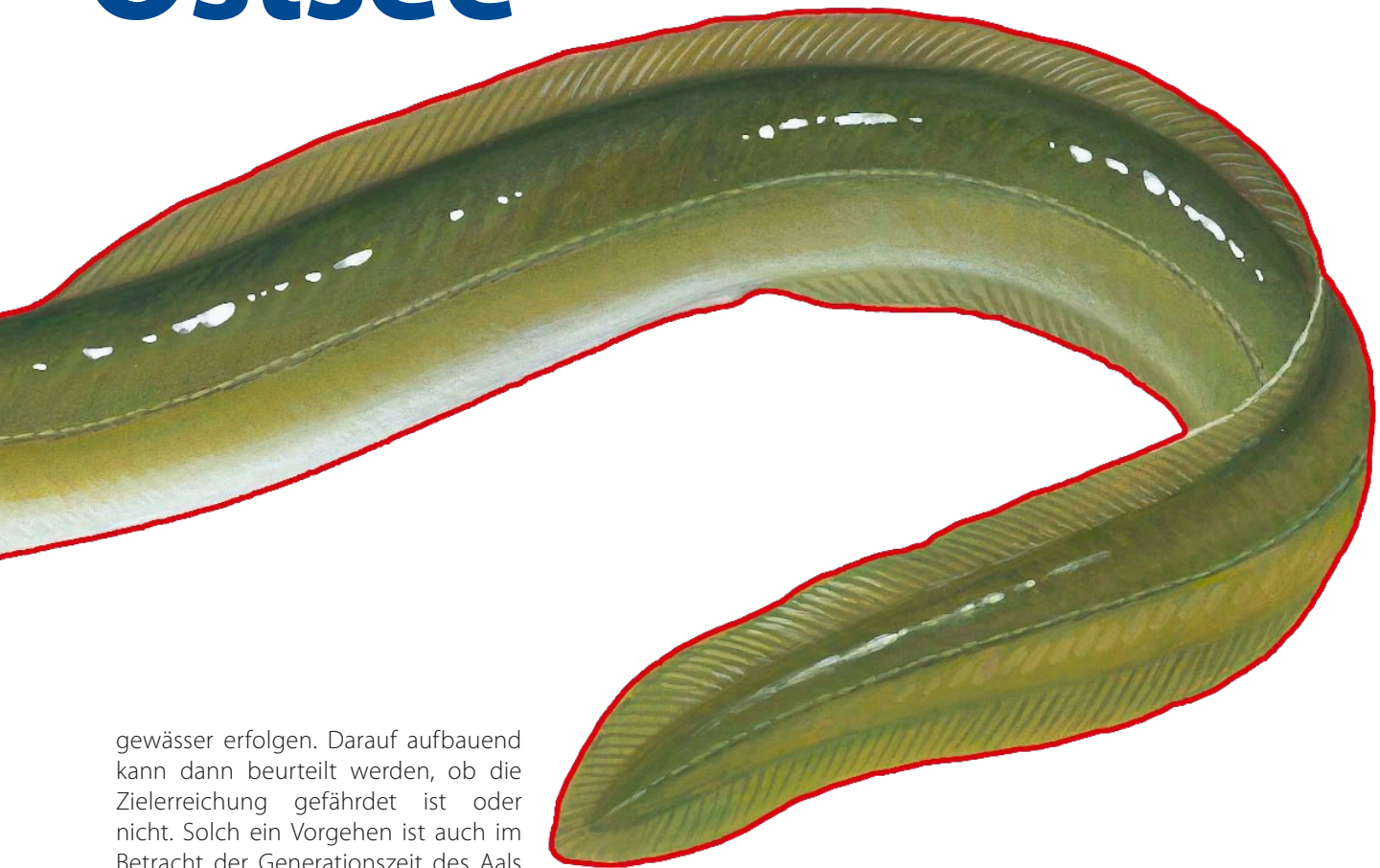
Erarbeitung der Aalverordnung sowie der dazugehörigen Managementpläne und deren Umsetzung engagiert.

Unsere intensiven Forderungen für sinnvolle Schutzmaßnahmen des Aals, wie z.B. den Fraßdruck durch Kormorane zu senken, die Durchgängigkeit von Fließgewässern umzusetzen und illegale Fänge von Glasaalen vor den europäischen Küsten zu unterbinden, wurden jahrelang ignoriert.

Wir haben in Deutschland eine gültige Aalverordnung und gültige Managementpläne. Hierbei spielt die Einbeziehung der Küstengewässer in den einzelnen Einzugsgebieten eine wesentliche Rolle. Es sind in weiten Teilen Maßnahmen verabschiedet worden zum Schutz des Aales und es bestehen Prognosen, bis wann in den jeweiligen Gebieten die Zielvorgaben erreicht werden müssen.

Zunächst müsste eine Bewertung der Maßnahmepakete für die Küsten-

Ostsee



gewässer erfolgen. Darauf aufbauend kann dann beurteilt werden, ob die Zielerreichung gefährdet ist oder nicht. Solch ein Vorgehen ist auch im Betracht der Generationszeit des Aals erforderlich. Im Managementplan Warnow/Peene gehen wir derzeit von den Jahren 2035 bis 2040 aus. Voraussetzung ist, dass die Managementpläne in der verabschiedeten Form umgesetzt werden.

Ein weiterer Punkt ist die rechtliche Abgrenzung des aktuellen Verordnungstextes zur Europäischen Aalverordnung und den daraus resultierenden Managementplänen. Hier stellt sich die Frage, welche Folgen ein Aal-Fangverbot in der Ostsee für die anderen Einzugsgebiete hätte bzw. welche Auswirkungen in Fällen entstehen, wo Binnen- und Küstenbereiche gemeinsam bewirtschaftet werden. Dies hätte eine Neuarbeitung von Managementplänen zur Folge.

Wesentlich für die Entwicklung der Aalentnahme ist der abnehmende Fischereidruck in den Küstengewässern von M-V. Im Mittel 2004 bis 2006 waren rund 405 Betriebe im Haupterwerb tätig. Im Zeitraum 2014 bis 2016 waren es im Mittel 258 Betriebe. Damit entspricht die aktuelle Fischereikapazität im Haupterwerb (2014 bis 2016) rund 63 % der Kapazität der Jahre 2004 bis 2006. Eine abnehmende Anzahl der Betriebe im Nebenerwerb ist ebenfalls zu verzeichnen. Auch durch die Angelfischerei ist kein negativer Einfluss auf die Abwanderung von Blankalen gegeben, da sie in der Regel keine Nahrung mehr zu sich nehmen und deshalb von Anglern auch nicht gefangen werden.

Es ist absolut nicht einzusehen, warum die Europäische Kommission die gültige Aalverordnung, die genehmigten Managementpläne und alle damit verbundenen Maßnahmen zum Erhalt des Aales, die finanziellen Aufwendungen, den Einsatz von Europäischen Fördermitteln und das sehr umfangreiche ehrenamtlich Engagement, insbesondere von uns organisierten Anglern, von heute auf Morgen ignoriert und ohne Vorbereitung, Anhörung und ohne wissenschaftlich basierende Erkenntnisse dieses Fangverbot durchsetzen will.

*Axel Pipping
Geschäftsführer
LAV M-V e.V.*

Bundespolitiker zu Gast

Von guter Kommunikation profitieren immer alle Beteiligten. Wir begrüßen den Kontakt sehr, gibt es doch mehr als genug Anliegen der Anglerschaft, die dringend Verständnis und Zuspruch auf Landes- sowie Bundes- und EU-Ebene brauchen.

EU-Delegation sprach mit Anglern

Abgeordnete aus Brüssel folgten der Einladung Werner Kuhns, EU-Amtskollege, stellv. Vors. des Fischereiausschusses aus M-V. In Warnemünde traf die Fachdelegation auf Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident des LAV, größter Naturschutzverband in M-V. Auf dem Kutter „Zufriedenheit“ kamen auch Belange der geladenen Angelkutterkapitäne zur Sprache. Wichtigstes Diskussionsthema war der Dorsch auf der Grundlage der Agenda 45-0-10 – Angler ProDorsch 2018! Die Darstellung der Schwierigkeiten sorgte bei den EU-Abgeordneten klar für Aufmerksamkeit. Sie interessierten sich für die praktischen Auswirkungen der Verordnungs- und Gesetzeslage durch die Dorschquote für Angler. Es war die beste Zeit für diese Diskussion und Möglichkeit, die Lage der Angler und

all jener, die mit der Angelei ihren Lebensunterhalt bestreiten, darzustellen. Im Herbst wird über neue Richtlinien für Dorschangelei im Jahr 2018 entschieden.

Reizthema AWZ

Bei den EU-Gesandten fanden ebenfalls die wissenschaftlich unbegründeten, pauschalen Angelverbote, die uns in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) drohen, Gehör. Präsident Brillowski forderte nachdrücklich: „Kein Verbot um des Verbotes Willen. Das nehmen wir keinesfalls hin!“ Gebetsmühlenartig sensibili-



Foto: Claudia Thürmer

Abgeordnete aus den Niederlanden, Spanien, Deutschland nebst Assistenten drängten sich neugierig in der Kajüte des Angelkutters

sieren wir für unsere Belange auf allen politischen Ebenen. Mit voller Kraft für unsere gute Sache – **damit auch unsere Kinder noch angeln können!**

Rehberg in Görslow

Artenschutz hört nicht an der Wasseroberfläche auf“ – so der Themenaufakt von Präsident Brillowski am 11. Juli beim Besuch des CDU-Bundespolitikers. Es gehe um den Schutz von Fauna und Flora, allerdings nicht unter Ausschluss des Menschen, Brillowski weiter: „Im Zuge der Managementplanung NATURA 2000 nimmt die Abkehr vom kooperativen Vertragsnaturschutz zu und wird ersetzt durch das Prinzip „Naturschutz = Nutzungsverbot“. Er forderte die Einhaltung des Erfolgsmodells und zitierte aus der Kooperationsvereinbarung SPD/CDU in M-V (Ziffer 173): „... Die Koalitionäre stehen für einen kooperativen Naturschutz, der dem Freiwilligkeitsprinzip und dem Vertragsnaturschutz Vorrang

einräumt. Mit drei Nationalparks, dem nationalen Naturmonument, den sieben Naturparks und drei Biosphärenreservaten sowie dem nationalen Naturerbe verfügt das Land über zahlreiche Großschutzgebiete, die neben ihrem Schutzzweck Markenzeichen der Region sind und Synergieeffekte für die regionale und touristische Entwicklung darstellen. Ihre wirtschaftliche Inwertsetzung muss vorangebracht werden.“ Ein Ausschluss des Menschen aus diesem enorm wichtigen Lebensraum ist für die organisierte Anglerschaft nicht hinnehmbar! Rehberg monierte, über 40 % des Landes seien unter Schutz gestellt. Die Gesellschaft müsse sich darüber im Klaren sein, „... wo wir damit hinkämen“. Er sprach

sich vehement gegen überzogene Nutzungsverbote aus, insbesondere Angelverbote in der AWZ: „Die eigentliche Gefahr ist, erst wird die Freizeitfischerei verboten und dann die Berufsfischerei.“

Rehberg bezog klar Position für die Anliegen des LAV und unterstützte unser Motto: „Schutz durch Nutzung“. Genau das brauchen wir: Zuspruch und starke Partner.



Foto: Claudia Thürmer

v.l. Werner Promer, VPr., Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präs., Liane Jansen, Ref., Eckhard Rehberg, MdB, Klaus Dieter Mau, VPr.

Politik trifft LAV

Wismar: Gesprächsrunde „Dorsch“ mit EU-Politikern

Grundlage war die vom LAV postulierte AGENDA 45-0-10 = Angler ProDorsch 2018!



Foto: Evelyn Koepke

von links: Dr. Christopher Zimmermann, Leiter Thünen-Institut, Werner Kuhn, CDU, Abgeordneter Europaparlament und Vizechef des Fischereiausschusses, Klaus-Dieter Mau, Vizepräsident, LAFV und LAV, Prof. Karl-Heinz Brillowski, Präs. Landesanglerverband, MV, Claudia Thürmer, Dr. Happach-Kasan, Axel Pippig, LAV MV, Ulrike Rodust, SPD, Abgeordnete EU-Parlament, daneben Eva Zunder, Pressesprecherin U. Rodust, daneben der junge Mann ganz rechts vorn Dr. Harry Strehlow, Thünen Institut

45-0-10 aus. Diese soll Inhalt weiterer Gespräche der Politiker auf Bundes- und EU-Ebene sein.

Reden zum Verständnis

Grundtenor war der fachlich-sachliche Austausch von Praktikern, also den Anglern, von Wissenschaftlern und von politischen Vertretern, die uns Angelfischer mit unseren Anliegen verstehen sollen und wollen. Das zeigte die offene Haltung aller Anwesenden. Politiker, Wissenschaftler und Angelfischer als praktisch Gesetze umsetzende besprachen bis in tiefe Einzelheiten Inhalte, belegten diese, wenn möglich, mit Fakten und Zahlen. Sehr klare Aussagen über verschiedene Positionen wurden gefasst. So konnten wir Verständigung erzielen. Eine sehr fruchtbare Diskussionsrunde, bescheinigten alle einhellig. Mit den gewonnen Eindrücken kann nun auf nationaler und EU-Ebene gearbeitet werden.

Auf Initiative des Landesanglerverbandes trafen sich am 23. Juni in Wismar Anglervertreter mit den EU-Politikern Werner Kuhn und Ulrike Rodust, der Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes (DAFV), Dr. Christel Happach-Kasan, den Wissenschaftlern des Thünen-Instituts für Ostseefischerei, Dr. Christopher Zimmermann und Dr. Harry Vincent Strehlow, zum Austausch. Themenschwerpunkt die „Festlegungen zur Schonung des Dorsches für das Jahr 2018“.

LAV-Agenda 45-0-10 von Wissenschaftlern absegnet

Der Dorschbestand ist gewachsen, der Bericht der ICES weist eine klare Erho-

lung im Jahr 2016 aus. Deshalb sollen gültige Fangregelungen des Dorsches für 2018 nachkorrigiert werden.

Die AGENDA 45-0-10 = Angler ProDorsch 2018 des LAV fordert, dass die Regelungen zur Dorschangelei artgerecht, Bestands stärke und praktikabel gestaltet werden. Geforderte Schonmaßnahmen sind 45 cm Mindestmaß, damit die Fische sich reproduzieren können, totales Fangverbot in der Dorsch Schonzeit von Februar bis März und die Heraufsetzung des Fanglimits auf 10 Dorsche pro Angeltag wurden diskutiert.

Volle Unterstützung bekamen wir von den Wissenschaftlern des Thünen-Institutes. Sie sprachen sich in vollem Umfang für diese Agenda

Im Ergebnis beachtlich

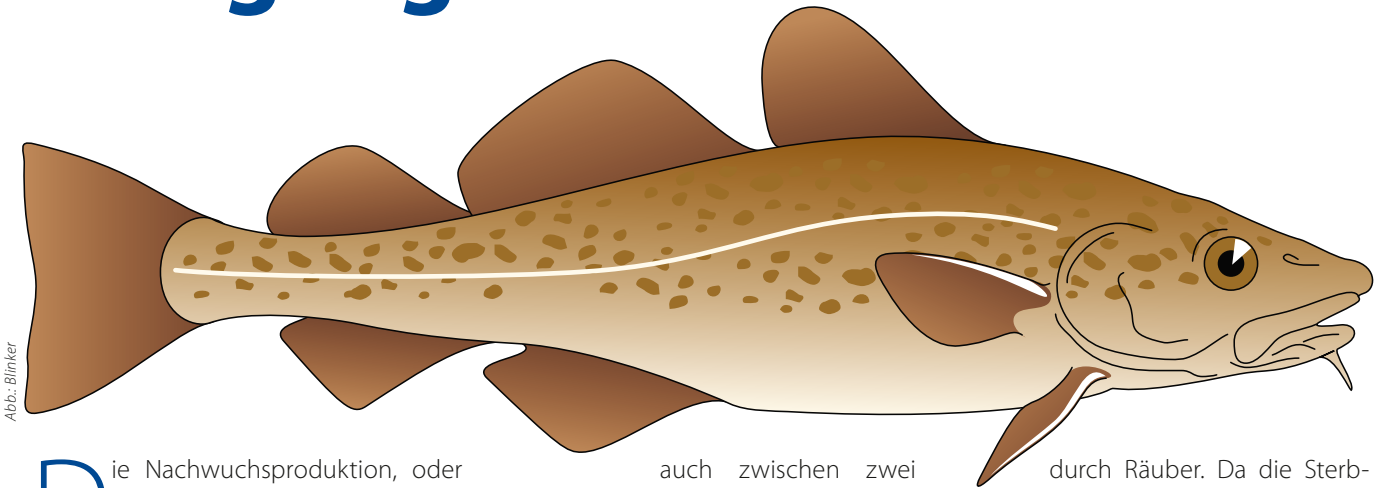
Die Agenda 45-0-10 nehmen die Politiker mit in ihre Gespräche auf EU-Ebene. Getrennt werden sollen dabei Dorschmindestmaß bei Fang aus Brandung von Land und von Booten auf See. Der Dorsch muss in seiner Kinderstube geschont werden, dies ist ebenfalls einhellige Meinung.

Ganz klar auch die Aussage: Von der Erholung des Bestandes sollen Freizeitfischer und Berufsfischer partizipieren. Der LAV-Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski betonte abschließend: „Wir Angler erwarten die vollständige Aufhebung des Fanglimits, sobald sich der Dorschbestand ausreichend erholt hat.“ Wir bleiben am Ball!

Texte und Fotos: Claudia Thürmer

Dorsch der westlichen Ostsee

Starker Jahrgang 2016 folgt auf den schwächsten Jahrgang der Zeitserie 2015

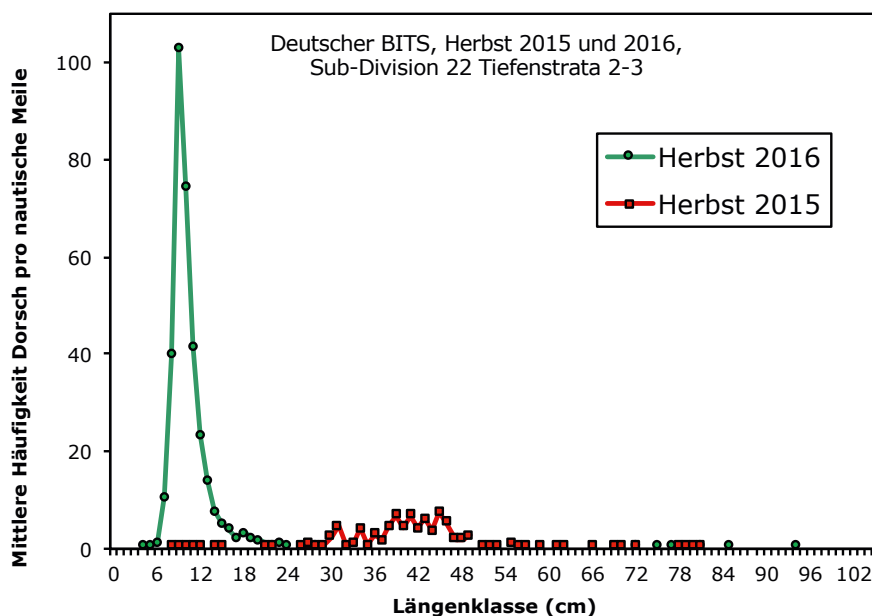


Die Nachwuchsproduktion, oder die Anzahl an neuen Jungfischen, die jedes Jahr in die Fischerei eintreten, bestimmt die Produktivität eines Fischbestandes und damit ganz wesentlich die Fangmengen. Allerdings ist sie bei vielen Fischbeständen schwierig vorherzusagen. Die Anzahl an Jungfischen, die das erste Lebensjahr überleben, kann

auch zwischen zwei aufeinanderfolgenden Jahren sehr variabel sein und die Gründe für die Variabilität sind komplex. Zu den bekannten Faktoren zählen Schwankungen in der Wassertemperatur, Einflüsse von Wind und Strömungen, die Verfügbarkeit von Nahrung oder Konkurrenz um Habitate und Nahrung, aber auch Kannibalismus und Wegfraß

durch Räuber. Da die Sterblichkeit der Jungfische in der frühesten Phase am größten ist, ist es effizienter und damit sinnvoller, den Dorschnachwuchs erst zu zählen, wenn er ein paar Monate alt ist und die verbliebenen Tiere eine höhere Überlebenschance haben. Beim Dorsch der westlichen Ostsee sind dies die Überlebenden im ersten Herbst, die sogenannten Null-Jährigen: Sie sind zwischen Februar und Mai in den tieferen Bereichen aus den Eiern geschlüpft und werden erst am Jahreswechsel alle zur gleichen Zeit einjährig, per Definition.

Für die Bestimmung der Jahrgangsstärke stehen der Wissenschaft verschiedene Datenserien zur Verfügung: Die längste Zeitserie wird aus den Standardfängen des Baltic International Trawl Surveys (BITS) ermittelt, jeweils koordiniert durch Forschungsschiffe Deutschlands und Dänemarks, im November und Februar eines jeden Jahres. Leider erfasst der Survey nur die Meeresgebiete tiefer als 15 m, weil Schleppnetzfänge im Flachland nicht durchführbar sind. Wir beproben daher seit 2013 zusätzlich die untermaßigen (kleiner 35 cm Gesamtlänge) Dorsche in Bundgarnreusen bei Fehmarn. Von vielen dieser Fische werden Gehör-



Relative mittlere Häufigkeit von Dorschen pro Längensklasse in den Forschungsfängen des FFS SOLEA während des Herbst-BITS in der westlichen Ostsee. Grüne Linie: November 2016, rote Linie: November 2015.

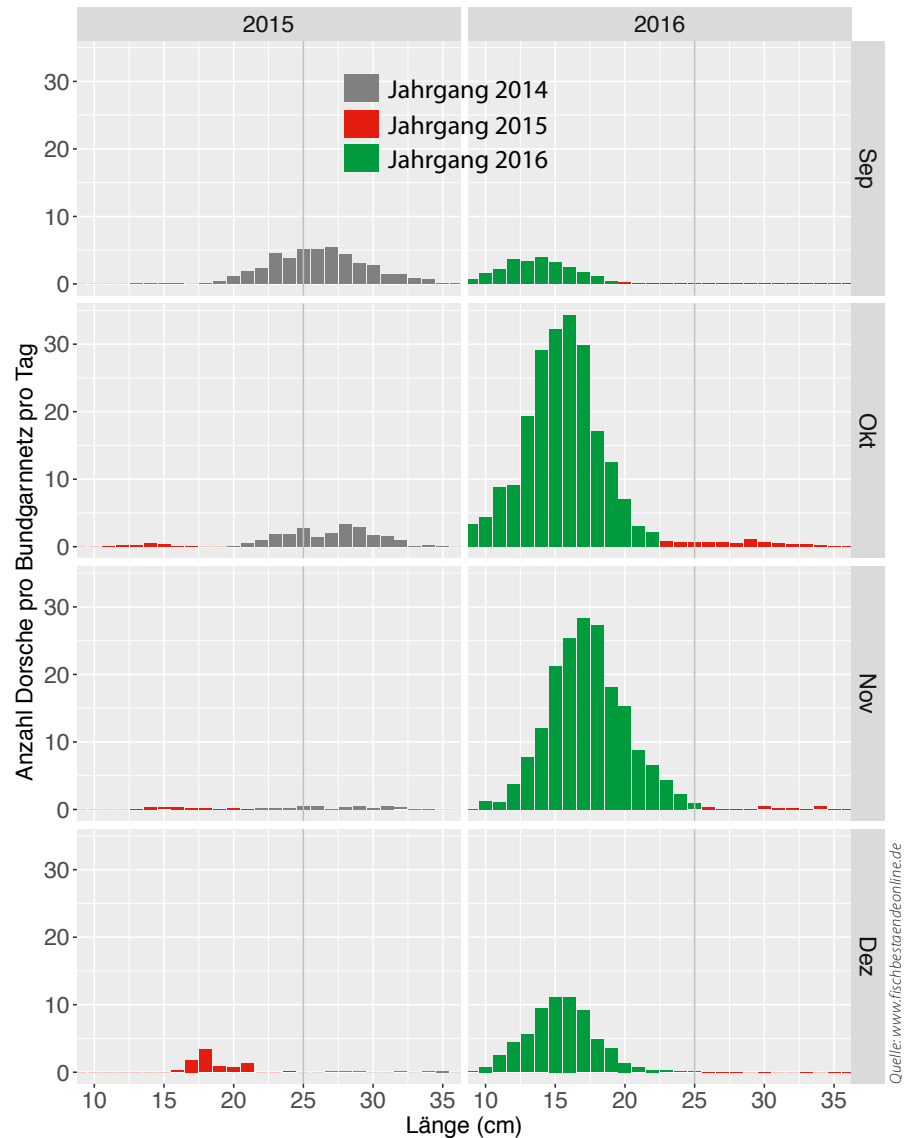
Quelle: www.fischbestaendeonline.de

steine (Otolithen) entnommen, um ihr Alter zu bestimmen. So ist in den letzten Jahren eine zweite belastbare Zeitreihe für Dorsch-Nachwuchsproduktion in der Beltsee entstanden (Abb. 1).

Die Ergebnisse beider Datenserien stimmen übereinstimmend, dass die Anzahl junger Dorsche (Nulljährige, <20 cm) in der westlichen Ostsee im Jahr 2015 extrem gering war. Die Daten aus dem folgenden Jahr, Frühjahr 2016, bestätigen die Schwäche dieses Jahrgangs erneut (Abb. 2): Er beträgt nur ca. 10% des ohnehin schwachen Mittelwertes der letzten 10 Jahre und ist damit der schwächste Jahrgang der Zeitserie. Natürlich kommen Tiere dieses Jahrgangs vor, gelegentlich auch in Konzentrationen, die den Anschein erwecken, dass es doch viel mehr geben müsste, als die Wissenschaft sagt. Für belastbare Aussagen benötigt man aber möglichst lange und systematisch erhobene Datenserien und Altersbestimmungen.

Die Ursache für den sehr schwachen Jahrgang ist nach wie vor nicht bekannt. Es gibt einige Hypothesen – eine wesentliche Rolle dürfte die jahrelange Überfischung des westlichen Dorschbestandes spielen. Seit über 20 Jahren ist die Anzahl der Elterntiere (ausgedrückt als Laicherbiomasse) des Bestandes so klein, dass die Wahrscheinlichkeit für eine nachlassende Nachwuchsproduktion steigt. Reines Glück ist, dass dies 2015 erst nach so langer Zeit tatsächlich passierte. Die Politik hat schnell die richtigen Konsequenzen gezogen und Maßnahmen für die Reduzierung des Fischereidrucks im Jahr 2017 ergriffen, durch drastische Reduzierung der Fangmengen der Berufsfischerei und durch Beteiligung der Freizeitfischerei an der Erholung. Wie schnell sich der Bestand erholen kann, hängt nun vor allem davon ab, wie stark die folgenden Jahrgänge sind. Deren Stärke lässt sich frühestens im Herbst, verlässlich erst im Frühjahr des nächsten Jahres bestimmen.

Seit Frühjahr 2017 wissen wir nun, dass wir erneut großes Glück hatten: Der Jahrgang 2016 erscheint ungewöhnlich stark zu sein, der stärkste seit 2003. Nach Berechnungen des ICES kann er zur Erholung des Bestandes bis 2019 beitragen – vorausgesetzt, dass die Fangmengen für 2018 fast so niedrig wie für 2017 bleiben, und dass die ab Ende 2017 in die kommerzielle Fischerei ein-



Relative Anzahl an Dorschen (<35 cm Gesamtlänge) in Bundgarnnetzen bei Fehmarn pro Längenklasse, in den Monaten September bis Dezember im Jahr 2015 (links) und 2016 (rechts). Rote Balken: Extrem schwacher Jahrgang 2015 (2015 als Nulljährige bis ca. 20 cm, 2016 als Einjährige mit ca. 25–35 cm). Grüne Balken: Sehr starker Jahrgang 2016 (Nulljährige). Grauen Balken: Jahrgang 2014 als Einjährige (entspricht ungefähr der mittleren Nachwuchsproduktion).

wachsenden Jungtiere dieses Jahrgangs nicht vorzeitig gefangen und (illegal) verworfen werden.

Wissenschaftlich besonders interessant, dieser starke Jahrgang wurde ausgerechnet in dem Jahr erzeugt, in dem sich die Laichschonzeit zum ersten Mal an zeitlich richtiger Stelle befand und ausreichend lang war. Ziel der Laichschonzeit ist nicht etwa die zusätzliche Reduzierung der Sterblichkeit, also der Entnahme von Fischen, sondern die Vermeidung der Störung von Laichern. Nach neueren Untersuchungen der amerikanischen Ostküste können Laichschonzeiten einen wichtigen Beitrag zur Erholung überfischter Dorschbestände haben. Ob die Schonzeit in der west-

lichen Ostsee einen entscheidenden Einfluss auf die Nachwuchsproduktion hat, lässt sich nach nur einem Jahr nicht sagen – das kann alles Zufall sein. Aber es lohnt sich aus unserer Sicht, die jetzige Schonzeit für ein paar Jahre beizubehalten, um dies zu testen.

Sollte sich der Dorschbestand der westlichen Ostsee tatsächlich wie vorhergesagt bis 2019 erholen, sind nach EU-Managementplan erhebliche Steigerungen der Quoten für die kommerzielle Fischerei bzw. der Tagesfanglimits für die Freizeitfischerei möglich.

*Kate McQueen, Uwe Krumme,
Christopher Zimmermann
Thünen-Institut für Ostseefischerei,
Rostock*



Foto: Claudia Thürmer

Der Bestand dieser fischfressenden Wasservögel wächst weiter rasant an – Neuste Zahlen belegen das. Wir sehen die Gefahr mit Entrüsten!

Faktenlage: Bereits 1997 beschienigte die Europäische Kommission dem Kormoran europaweit einen günstigen Erhaltungszustand. Seitdem hat sich dessen Bestand weiter erhöht. Seit 2009 liegen der Landesregierung mit dem Forschungsbericht der Universität Rostock wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse über die Situation des Kormorans in M-V vor. Darin wird festgestellt, dass zum dauerhaften Erhalt der Art eine Anzahl von 1.400 Brutpaaren ausreichend wäre. Der damalige Bestand wurde mit 14.000 Brutpaaren beziffert, ein wahrhaft „guter Erhaltungszustand“! In M-V finden sich aktuell 15.473 Brutpaare laut Kormoranbericht 2016.

Angesichts dieser Situation appellieren wir an die Landesregierung, ihre Verpflichtungen aus der Koalitionsvereinbarung endlich in die Tat umzusetzen. Zitiert sei hier Ziff. (175): „Der wissenschaftlich definierte, jeweils günstige Erhaltungszustand von Wildtierpopulationen darf nicht

gefährdet werden. Die Interessen der Nutzer werden besser mit den Belangen des Naturschutzes in Übereinstimmung gebracht. Ist der gute Erhaltungszustand erreicht, wird es zu Bewirtschaftungen und Entnahmen kommen können.“

Regulierung dringend gefordert!

Im Interesse der Nutzer und des Naturschutzes fordern wir jetzt wirksame Maßnahmen zur Reduzierung des Kormoranbestandes.

Zum einen resultiert der wirtschaftliche Schaden für die Binnen- und Küstenfischerei durch den Kormoran aus dem gegenwärtigen Ausmaß seiner Population und den damit verbundenen Mengen erbeuteter und geschädigter Fische, die bereits heute für einige Fischereiu Unternehmen Existenz bedrohend sind. Andererseits ist die heute immer noch gepflegte Intensität des Schutzes des Kormorans mit Naturschutz nicht mehr zu vereinbaren.

Das massenhafte Auftreten dieser Art hinterlässt auf eine ganz spezielle Weise Schäden sowohl an Fauna und Flora am Boden als auch unter dem Baumbestand. Die praktische Umsetzung dieser Erkenntnis kann nur heißen: Reduzierung der Kormoran-Population.

Dabei darf auch nicht vor den Kolonien in den Naturschutzgebieten Halt gemacht werden, so wie es für andere Wildtierarten zum Beispiel vom Wald- und Jagdexperten des BUND, Ulrich Mergner gefordert wird: „Rehe und Hirsche sind Teil des Nationalparks (Vorpommersche Boddenlandschaft), aber sie müssen auf ein waldverträgliches Maß reduziert werden“.

Gleiches muss auch für den Kormoran gelten, um sowohl diesem Vogel als auch den Fischern und der Flora und Fauna an und in den Gewässern eine Zukunft zu sichern.

*Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski,
Präsident*

LAV-Präsidiumsarbeit

UP TO DATE

Computertechnik soll erweitert werden, Gewässerteil konnte erworben werden, Jugendarbeit wird umfangreicher, Verein aus LAV ausgeschlossen.

Ohne Computer und Internet geht gar nichts – ob Angelkartenerwerb, Infos aus dem Gewässerverzeichnis oder alles, was die Geschäftsstelle mit den LAV-Mitgliedern und deren Vereinen verbindet, läuft größtenteils auf digitalem Weg. Ein Beschluss über Erweiterungen und Erneuerungen muss gefasst werden. Deshalb sahen sich die Präsidiumsmitglieder Präsentationen von Unternehmen an, die ihre

Angebote unterbreiten. Bislang noch ohne Entscheidung.

Immer ein Thema – Finanzaktionen des LAV. Nach Betrachtung des LAV-Haushalts konnte der Kauf eines Gewässerteils des Schwarzen Sees in Zickhusen abgesegnet werden.

Die Jugendarbeit ist Arbeit an der Zukunft des Verbandes und wird immer umfangreicher. Eine feste Stelle wurde dafür geschaffen. Wie soll der oder die Neue sein, was unbedingt können und

in welchem Umfang für uns arbeiten. Auch dies ein Thema, das lange diskutiert wurde.

Lange besprochen und tief durchdacht, Für und Wider abgewogen, wurde monatelang der Ausschluss eines Mitgliedvereins nach grobem Satzungsverstoß aus dem LAV. Dieser schwere Schritt wurde nun beschlossen. Unser Präsidium handelt mit hoher Verantwortung im Sinne für unsere große Gemeinschaft.

Klaus-Dieter Mau, LAV-Vizepräsident

Aus der LAV-Geschäftsstelle

Unsere Antje hat 'nen Wunsch

Antje Dobeleit ist unsere Mitarbeiterin im Sektor Finanzen, Versicherungen, Angelkarten, um nur drei Stichpunkte von vielen zu nennen. Selbst wenn alle mittags am Tisch sitzen, ist sie immer noch für jeden, der Sorgen und Probleme hat, zu sprechen. Nun kommt sie mit einer Bitte zu Wort: „Bei mir läuft alles auf. Eine sehr große Anzahl Mitglieder haben wir, einige von ihnen nehmen Zahlungen und aktuelle Bankdaten nicht so genau. Es ist dann unglaublich schwer, jenen hinterher zu laufen, zu bitten, zu mahnen. Allein schon

bei Bootsversicherungen – gibt's was Neues wie Umzug, Verkauf des Bootes – her mit den aktuellen Infos! Nur dann ist der Schutz optimal und ich bin entlastet, das Beste für unsere Mitglieder herauszuholen. Das ist immer mein Ziel. Dafür bitte ich alle um Mithilfe.“

Für die gute Zusammenarbeit mit ihren Ansprechpartnern überall im Land dankt Antje herzlich.

*Antje Dobeleit,
Bilanzbuchhalterin in Görslow*



Copy: LAV/M-V.e.V.

Unsere Mitglieder sind unsere ...

Augen, Ohren, Herzen im ganzen Land!

Ihr wisst, was geht, wo der Schuh drückt, was besonders gelungen ist! Bitte gebt dieses Wissen weiter. Was sind Eure Ideen und Wünsche? Meldet Euch bei mir. Habt Ihr ein großes Fest organisiert, eine tolle Veranstaltung für Kinder geplant oder ein großes Ereignis, dass seine Schatten vorauswirft? Sendet Eure den Infos! Ich bin Anlaufstelle für unsere Anglerinnen und

Angler im Land. Sehr gern sende ich Eure Infos gezielt an Medienvertreter, landesweit, stelle Kontakte her oder berichte selbst in unserer Verbandszeitung und auf unserer Homepage. Bei mehr als 600 Vereinen und Regionalverbänden kann ich nicht überall persönlich dabei sein, ganz klar. Deshalb nehme ich Eure Berichte jederzeit entgegen. Daraus Euren Artikel für Zeitung

und Homepage zu formulieren, ist mir eine echte Freude! Texte, Fotos her und bald stehen all Eure bewundernswerten Taten, interessanten Aktivitäten und großen Feiern sichtbar im Internet oder schaffen es auf die begehrten Seiten unserer „aiMV“. Ich freue mich auf Eure Anrufe, Mails und Infos!

*Petri Heil
Claudia Thürmer, LAV-Pressesprecherin*

Bad Sülze Stadtfest

Zusammen Feiern und neue Kontakte knüpfen

Der Angelverein „Bad Sülze“ e.V. in Aktion

Sülze ist der Ort an der Salzquelle. Deren Wasser weist den Salzgehalt von 10 Gramm je Liter auf. Seit 1927 heißt der Kurort BAD Sülze. In die Idylle in den Niederungen von Recknitz und Trebel kommen sehr gern Gäste.

Besucher willkommen

Am zweiten Juliwochenende lud die Stadt zum Fest. Mit einem Stand wartete der AV „Bad Sülze“ e.V. auf. Der Kinder-Fünfkampf lockte die Jüngsten. Fragen zu Fischen und Gewässern in „Fisch-See-Fluss“ ließen manchen stöhnen.

Fragende Mienen waren auch bei der Disziplin „Schätzen“ zu sehen.

Fotos von Fängern mit ihren tollen Fischen sahen die Kinder an und grübelten dann übers Fischgewicht. Das „Eimerangeln“ brauchte Geschick. Mit Handangel und Blinker daran mussten Mitspieler einen von drei Eimern gezielt treffen und Punkte sammeln – nicht einfach, sehr unterhaltsam. 20 Mannschaften gingen ins Rennen. Die Preise lockten und alle strengten sich ordentlich an. Ein hart errungener Sieg macht wirklich glücklich.

Unterm Strich

Der lange Festtag und die aufwendige



Foto: Peter Schuldt

Geschicklichkeit an der Angel ist gefragt – wie auf dem Wasser so auch auf der Wiese. Wurfübungen schulen das Können.

Vorbereitung der tollen Spiele haben sich gelohnt. So gewinnen wir sicher mit der Zeit viele Jungmitglieder. Ein Erfolg ist klar: mit unserem Stand beim Fest konnten wir unseren Angelverein Bad Sülze in Stadt und Region bekannt machen.

Peter Schuldt

Vorsitzender AV „Bad Sülze“ e.V.

Angeln als Schulprojekt in Satow

Begeisterte Schüler an der Angel

Für die Schule am See war der Angel-Workshop ein voller Erfolg.

Fischkunde zum Anfassen: Ein Dreitages-Lehrgang mit Prüfung zum Erwerb eines Fischeischeines auf Lebenszeit stand zur Wahl. „Ein Aushang genügte und 28 Mädchen und Jungen meldeten sich an“, erzählte begeistert Schulleiterin Heike Walter. Das passe sogar in den Biologieunterricht der fünften Klassen

zum Thema „Fisch“, ergänzte Lehrerin Theresa Plötz. Sie begleitete mit ihrem Kollegen Fred Müller das Projekt.

Angeln ganz praktisch: Erich Gode- mann, Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Rostock Land, spickte den Unterricht mit Anekdoten aus seiner Angelpirsch. „Fischkunde praktisch“ setzten die Schüler gleich am See mit

Angelruten um. Vorbereitet vom Satower Angelvereinschef Heinz Weiß mit einem Casting: Wurf- und Zielübungen auf dem Schulhofrasen. Andere „alte Hasen“ wie

Meeresangler Jens Pehlke aus Reins- hagen öffneten ihre Trickkisten, bauten Fang-Montagen, befestigten Köder an Schnüren, ermittelten mit den Kids Wassertiefen. Die Fische grillte Michael Reinke vom Kröpeliner AV an der Feuerstelle am Badestrand. Geschlemmt wurde unterm Dach des offenen Pavillons.

Der Weg in die Schule: „Das naturverbundene Abenteuer Angeln so in unsere Projektwoche einzubinden war Idee vom hiesigen Angelverein“, erinnerte sich Schulleiterin Walter. Schulsozialarbeiterin Sieglinde Krause und Gemeindeglieder halfen ihr, den Plan umzusetzen, mit bester Reso- nanz. Initiantor Heinz Weiß wusste, gerade Kindern gefällt die Angelei so gut: „Angeln in Ergänzung zum Bio- logie-Unterricht – eine wirklich gute Sache“.

Dietrich Grunzig (Fotos und Text)



Meeresangler Jens Pehlke mit Tricks und Utensilien.

Tribsees: Erste Fischereischeinprüfung in der Schule abgelegt

So ein Unterricht bringt Schulkinder zum Strahlen!

Angeln als Wahlpflichtfach und den Fischereischein statt Zeugnis – sowas geht!

Vor einem Jahr die Idee von Robert Balz, engagierter Bio-Lehrer in der Regionale Schule Recknitz-Trebbetal. Damit ging er zu Schulleiterin Heike Fruhriep: „Ich möchte die Kinder im Angeln unterrichten, habe ich gesagt. Sie hat sofort grünes Licht gegeben, Klasse!“

Der Unterricht, jeden zweiten Donnerstag, war pures Vergnügen: Gewässerkunde am See, Fischbiologie, Gesetzeskunde, die Angelpraxis am Wasser. „Alle waren heiß drauf, ihre Ruten auszuprobieren“, erzählt Balz, selbst begeisterter Angler und blickt auf seine Schüler. Sie sind 13 bis 14 Jahre alt, kommen aus Eixen, Bad Sülze, Tribsees oder Deyelsdorf.

An diesem 12. Juli ist der Tag der Wahrheit. Zehn Kinder sitzen im Raum. Aufgeregt bevor es los geht? „Nö“, tönt es einstimmig auf die Frage von Renate Kuck, Leiterin im Ortsamt Recknitz-Trebbetal, die extra zur Prüfungsabnahme angereist. Und tatsächlich?

Klar, ganz ruhig ist hier keiner. In offiziellem Dienstton stellt sie Teilnahmebedingungen und Ablauf vor, fragt die neun Jungs und ein Mädchen, ob alles klar ist. Nicken, Zustimmung, dann geht's los. 90 Minuten für 60 Fragen, 45 müssen richtig beantwortet werden für den Fischereischein mit lebenslanger Gültigkeit. Countdown: die letzten fünf Sekunden zählt Lehrer Balz laut rückwärts, dann tauchen zehn Köpfe ab. Die Kreuze werden schnell gemacht. Zu schnell? Nach nur 40 Minuten liegt der letzte ausgefüllte Prüfungsbogen vor Renate Kuck. Sie zückt, nun selbst aufgeregt, die Schablone, die die Kreuzchen an den korrekten Stellen sichtbar macht. Auf dem Gang warten zehn Kinder – gar nicht cool.

Frau Kuck legt den Stift weg und Robert Balz bittet die Teenies in den Raum zurück. Anspannung bei den Prüflingen wie bei uns Großen. Die Luft knistert richtig... Amtsleiterin Kuck ruft einen nach dem Anderen nach



Im Prüfungsstress: Zehn Schüler der Regionalen Schule in Tribsees „brüten“ über dem Fragebogen bei der Fischereischeinprüfung.



Die Amtsleiterin wertet die Prüfungsbögen aus – Aufregung für alle frei Haus.

vorn, nennt die Punktzahl und jedes Mal fällt sichtbar ein Stein. Jeder nimmt stolz Urkunde und kleine Geschenke von Dirk Siems entgegen. Der Vorsitzende des Regionalanglerverbandes Nordvorpommern hat dieses Projekt ebenfalls begleitet.

Das Ergebnis: ALLE BESTANDEN – Oberklasse!

Aus zehn Prüflingen waren zehn schicke Jungangler geworden, alle strahlen – was für ein Erlebnis. Amtsleiterin Kuck überbrachte noch eine frohe Botschaft: die Prüfungsgebühr übernimmt zur Hälfte das Amt. Dieses Projekt ist nun etabliert für die kommenden fünf Jahre. Ein Aufbaukurs Angeln mit seinen Kinds, ganz praktisch, das ist jetzt der Traum von Robert Balz.

Dieses Lehrstück von Initiative und Engagement soll Schule machen. Wer Anregung oder Unterstützung braucht, ist mit Fragen bei allen Beteiligten willkommen.

Claudia Thürmer



Fotos: Claudia Thürmer

Fischereischeinprüfung zu 100 % bestanden – alle sind stolz und glücklich. Dieses Erfolgsprojekt können ab neuem Schuljahr die nächsten Angelschüler nutzen.

Angelcamps des LAV-Jugendausschusses

Fünfmal im Jahr geht die Zeltstadt auf Tour

Jedes Mal werden die Transporter zentnerschwer beladen, Zelte und Drumherum auf- und abgebaut – eine große Leistung!



100 Menschen wohnen im Zeltorf, Zeltstadt trifft es eher. Hier ist alles pikobello in Schuss und die Kinder leben gern in dieser Gemeinschaft.

Immer wieder begeistert mich zu sehen, wie sich das große Hauptzelt füllt, wenn Silke Bauer, Jugendausschuss-Referentin, ihre Stimme durchs Lager dröhnen lässt, kernig, taff. „Das Mikro funktioniert nicht!“, ruft sie und die Antwort erschallt von mehreren Seiten: „Brauchste nicht – bist überall zu hören.“ Allgemeine Erheiterung. Tatsächlich kommen Klein und Groß, Jungen und Mädchen von 9 bis 18 angelaufen. Das jüngste Anglerkind ist Finni und fünf Monate klein. Finni guckt hellwach vom Arm der Mutti auf das Treiben und wächst so gleich mit rein. Rund 70 Kinder und 30 Betreuer wohnen hier vom 29. Juli bis 5. August im größten Angelcamp des Jahres, diesmal in Fresenbrügge auf dem Zeltplatz an der Elde. Idyllisch!

Versammlung wird gehalten

Heute ist Bergfest. Auch das Präsidium und die LAV-Geschäftsstelle sind geladen. Wir sitzen und staunen, wie jedes Jahr. Es läuft wie am Schnürchen.

Heute war Neptuntaufe. Zwei Jungs hatten sich gedrückt – hier im großen Zelt wird mit Ekelsuppe locker und vergnügt nachgetauft. Mist, erwischt. Alle lachen, auch die Zwei.

Nach dem großen Essen dürfen die Kinder baden gehen, unter Aufsicht

eines Rettungsschwimmers. Silke tönt wieder: „Geschirr abräumen, Zelte aufräumen, erst wenn wir alles blitzten sehen dürft ihr ins Wasser.“ Eltern kennen das Spiel von zuhause: „Hast du aufgeräumt?“ – „Jahaa“ sagen unsere Gören und wenn du dann guckst



Im großen Hauptzelt. Rund 70 Kinder und 30 Betreuer wohnen hier vom 29. Juli bis 5. August im größten Angelcamp des Jahres, diesmal in Fresenbrügge auf dem Zeltplatz an der Elde. Idyllisch!

– naja... Hier wird durchgegriffen. „Es geht um die Sicherheit so vieler Kinder.“, erzählt Sven Österreich vom Jugendausschuss. Bei jedem Lager ist er dabei: „Und ohne kann ich mir ein Leben gar nicht mehr vorstellen.“ Mit 21 hat er hier begonnen, nun ist er 30. Seine Freundin macht das mit. „Du brauchst einen Menschen an deiner Seite, der das gut findet. Es geht so viel Zeit drauf. Man hätte sonst nur Streit zuhause.“ Viele Angehörige helfen. Im Vorfeld, direkt dabei und hinterher.

Planung ist alles

Diese Zeltstadt auf- und abzubauen ist eine logistische Meisterleistung. Ein Großtransporter und riesen Anhänger hinten dran schleppen das Equipment herbei: 60 m² Hauptzelt, 12 Bierzelt-Garnituren, Küchentische, Grill, selbst Kocher und Kühlschränke. Auch Angeln, Schwimmwesten, Verbandszeug – alles aufzuzählen ist nicht zu schaffen – eine Fuhrer reicht lange nicht. Alle Betreuer bringen etwas mit. „Unser Günter Granitz fährt mehrmals mit seinem Firmenwagen, er hat eine Tischlerei. Klasse! Alle packen an und helfen wo sie können.“ Schwärmt Sven und der große Kerl klingt ganz beeindruckt.

Im Zelt am Fluss ist Natur pur

Was machen unsere Kinder in den Angelcamps? Ganz klar – sie angeln. Um Fische gezielt fangen zu können, braucht es Erfahrung und Wissen, das richtige Material und Praxis – für 70 Kinder! Das ist eine enorme Aufgabe, die bewältigen unsere Jugendausschussler mit großartigen Helfern gemeinsam. Nico Niemann, Finanzier der Jugend, erzählt, von einzelnen Stationen, an denen die Fachleute Kinder unterrichteten. Peter Rinow hat eine Angelschule. Er verrät die besten Tricks zum Friedfischangeln. Was lockt unsere Fische? Gerd Kneffel vertreibt Futtermittel und weiß natürlich wie Leibspeise der Flossenträger gemischt und eingesetzt wird. Unterstützt werden die vielen Kinder auch mit Kleinmaterialien rund ums Angeln. „Ich möchte unbedingt auch an sie ein Dankeschön loswerden. Ich denke da an Angelshop Angel & Fun Leezen, Angeljoe Rostock, Fishermans Partner Stralsund, MB Fishing, Perleberger Agrarshop sowie Zoo und Angel Herr-



SWAT Fishing: Peter Marquardt, Moritz Sommer, Marc Niemann, Willi Schäning, Jurek Schmolla, Franz Schäning und Peter Rinow – v.l.

mann Parchim. Sie alle versorgen die Kinder. Auch sie wissen: Unsere Kinder sind unsere Zukunft.“ Am Freitag wartete eine Preisverleihung auf die besten Jungangler. Für sie gab es zwei hochwertige Angelruten und Angelschnüre. Samstag nach dem Frühstück zogen die Kids vergnügt und erfüllt vom Leben in der Natur und direkt am Wasser wieder davon. „Ich komme wieder. Auf jeden Fall!“ sagt Jonas Belajov-Martens aus Rosenow. Er möchte in zwei Jahren als Betreuer anfangen. „Alles Wiederholungstäter.“, Nico lacht. „Freundschaften sind hier in den Jahren bei unseren Jüngsten entstanden.“ Genau wie bei den Betreuern. „Solche Großveranstaltungen passgenau umzusetzen ist ein immenser Aufwand an Vorplanung. Bloß gut, dass wir alle uns schon im Vorfeld so gern treffen, um alles zu organisieren. Anders würde ich die Winter gar nicht überstehen.“, erzählt Sven und blickt

über die Zeltstadt: „Wenn im Mai das erste Lager im Jahr startet, dann nimmt das Leben in der Anglergemeinschaft wieder Fahrt auf.“

Nach dem Camp ist vor dem Camp

Ein zwei Wochen ausruhen und dann startet schon wieder das Nächste – über den Sommer einmal pro Monat. Fünfmal im Jahr werden die Transporter beladen – Zelte und Drumherum auf- und abgebaut. Sven stöhnt nicht, er schwärmt: „Es ist einfach eine Wucht – dieses Miteinander und Füreinander – das ist echte Lebensqualität!“

Dank euch tollen Männern und Frauen des LAV, die hier in den Camps des Jugendausschusses und auch genauso aufwändig und liebevoll in den vielen Kinderangelcamps der Vereine in eurer Freizeit Großes miteinander bewegt!

Claudia Thürmer



Wohl behütet springen die Kinder in den Fluss bei 20 Grad und Sonnenschein. Korrekt!



Petitionsverfahren in Berlin wegen Angelverböten abgeschlossen

Mein Petitionsverfahren im Deutschen Bundestag vom 25.07.2016 wegen der geplanten totalen Angelverböte aus Naturschutzgründen in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) von Nord- und Ostsee ohne sachliche Gründe und wissenschaftliche Begründungen ist abgeschlossen (Pet 2-18-18-277-034938).

Sehr geehrter Herr Wichmann,

der Deutsche Bundestag hat Ihre Petition beraten und am 22. Juni 2017 beschlossen:

1. Die Petition der Bundesregierung - dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit - als Material zu überweisen, soweit es um eine Modifizierung des Totalverbotes der Freizeifischerei geht,
2. das Petitionsverfahren im Übrigen abzuschließen.

Er folgt damit der Beschlussempfehlung des Petitionsausschusses (BT-Drucksache 18/12564), dessen Begründung beigefügt ist.

Mit dem Beschluss des Deutschen Bundestages ist das Petitionsverfahren beendet.

Mit freundlichen Grüßen

Kersten Steinke
Kersten Steinke

Die Ausschussvorsitzende Kersten Steinke (MdB) teilte mir mit: „Der Deutsche Bundestag hat ihre Petition beraten und am 22. Juni beschlossen: 1. Die Petition der Bundesregierung – dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit – als Material zu überweisen, soweit es um eine Modifizierung des Totalverbotes der Freizeifischerei geht, 2. Das Petitionsverfahren im Übrigen abzuschließen. Er folgt damit der Beschlussempfehlung des Petitionsausschusses (BT-Drucksache 18/12564), dessen Begründung beigefügt ist. Mit dem Beschluss des Deutschen Bundestages ist das Petitionsverfahren beendet.“

In der umfangreichen Begründung heißt es u.a.: Die Petition ist auf der Internetseite des Petitionsausschusses veröffentlicht worden. Sie wurde durch 1.134 Mitzeichnungen (Online: 1048, Post/Fax: 86) unterstützt und es gingen 63 Diskussionsbeiträge ein. Überdies erreichte den Petitionsausschuss zu diesem Anliegen derzeit eine weitere Eingabe mit verwandter Ziel-

setzung. Wegen des Sachzusammenhanges werden diese Eingaben einer gemeinsamen parlamentarischen Prüfung zugeführt. Der Petitionsausschuss bittet um Verständnis, dass er daher im Rahmen seiner Prüfung nicht auf alle Aspekte eingehen kann.

Meinung des Ausschusses

Der Petitionsausschuss gab der Bundesregierung Gelegenheit, ihre Haltung zu der Eingabe darzulegen. Das Ergebnis der parlamentarischen Prüfung lässt sich unter Einbeziehung der seitens der Bundesregierung angeführten Aspekte wie folgt zusammenfassen: Der Petitionsausschuss äußert großes Verständnis für das in den Eingaben zum Ausdruck gebrachte Anliegen ...

Unabhängig von den Ausführungen der Bundesregierung, wonach das ursprünglich nahezu voll umfängliche Freizeifischereiverbot eine Modifizierung erfahren habe und die Abstimmungen zwischen den Akteuren noch nicht abgeschlossen seien, und die Regelungen zur Berufsfischerei einer Entscheidung auf EU-Ebene bedürften, unterstützt der Petitionsausschuss das vorgetragene Anliegen und hält es für berechtigt. Ein Totalverbot ausschließlich für die Freizeifischerei hält auch

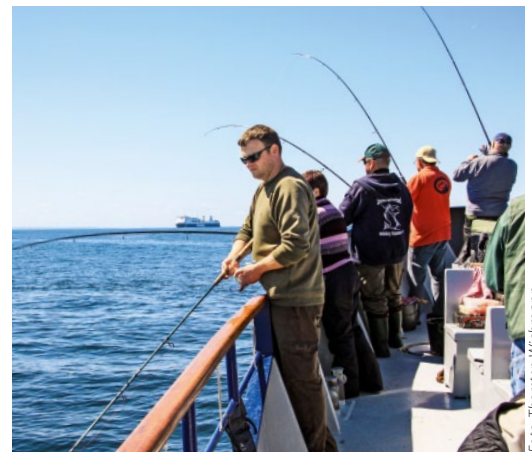


Foto: Thorsten Wichmann

Dorschangler auf einem Angelkutter, im Vordergrund Marko Röse, LAV-Gewässerwart.

der Ausschuss für unverhältnismäßig. Vielmehr sind die berechtigten Interessen sämtlicher Akteure zu einem schonenden Ausgleich zu führen.

Weiterer Ablauf

Im Schreiben steht u.a. auch, dass Ende Juni die modifizierten Verordnungen wieder in die weiteren Ressortabstimmungen gegangen sind. Mal sehen, was und insbesondere wann etwas herauskommt. Inhaltlich befürchte ich, dass es keine komplette Streichung des Verbots, wie es mangels Gründen sachlich geboten wäre, geben wird. Das war aber das Ziel meiner Petition. Danke an alle Unterstützer und auch an den Ausschuss.

Thorsten Wichmann

Fischwanderung in der Trebel tatsächlich möglich?

Untersuchungsergebnisse müssen auf den Tisch!

Die Fischwanderung stoppt am Wehr Langsdorf – das beobachten unsere LAV-Mitglieder seit Jahren. Ein unhaltbarer Zustand.



Foto: Dirk Siems

Durchgängigkeit genannt, sei über den Altarm ausreichend gegeben. Der eigentliche Wasserabfluss soll darin erfolgen, die Strömung locke zudem die Tiere da hinein. Alle drei bis vier Jahre würden auch ständig wachsende Wasserpflanzen zurückgeschnitten. Die Fische könnten jederzeit die Trebel durchwandern, so die Sicht der Behörde.

Angler erleben ein anderes Bild: **2.** Oft reiche die Lockströmung für die Fische zum Altarm nicht aus, da gerade bei höheren Wasserabflüssen das Stützwehr überströmt wird. Genau dann bildet sich hier in der Trebel eine starke Lockströmung und zieht nachweislich die Tiere ins Unterwasser des Wehres, das so zur Falle wird. Unglücklicherweise wächst der Altarm bedingt durch sehr geringes Gefälle und dadurch geringe Fließgeschwindigkeit derart mit Wasserpflanzen zu, dass die Fischwanderung auch deshalb unmöglich erscheint.

Untersuchungsergebnisse müssen auf den Tisch!

Die Fischwanderung soll möglichst von einem Gutachter untersucht werden. Das forderte der LAV vom StALU. Wenn wissenschaftliche Ergebnisse aufzeigen, dass die Fischwanderung stark erschwert oder gar unterbrochen wird, muss die Durchgängigkeit am Stützwehr hergestellt werden. Unser Ziel ist, die jetzige Situation für die Fischfauna zu verbessern.

Die Vertreter Des StALU sagten zu, die Fakten in der Behörde zu analysieren und danach über eine Begutachtung zu entscheiden. Darauf drängen wir nun.

Mario Voigt

Zugewachsener Altarm der Trebel alarmiert Angler – finden die Fische tatsächlich freie Wege?

Die Trebel fließt im „Natura-2000“-Gebiet. Der 12 km lange Flusslauf wurde im Zuge des EU-Life Projektes „Renaturierung des Flusstalmoores der mittleren Trebel“ ins alte Bett zurückverlegt und gleichzeitig im nun ehemaligen kürzeren Hauptlauf ein Stützwehr bei Langsdorf errichtet. Dadurch wurde am Altarmauslauf der Wasserstand angehoben. Ziel ist, das umgebende und geschädigte Flusstalmoor in seinen ursprünglichen Zustand zurückzuführen.

Schwierige Ausgangssituation für Fische im Naturschutzgebiet

Dirk Siems, Vorsitzender des RAV Nordvorpommern e.V., berichtet von tausenden wanderwilligen Fischen, die im Frühjahr in der Trebel stromauf ziehen, um beispielsweise ihre Laichgebiete zu erreichen. Vor dem Stützwehr bei Langsdorf ist für viele Wanderfische wie Plötze, Ukeleien, Barsche, Hechte

und Döbel Endstation. Siems beobachtete beispielsweise am 3. April, dass unzählige Tiere versuchten, das Wehr zu überwinden. Einige blieben auf der breiten Betonfläche des Stützwehres liegen und verendeten. Ein trauriges Bild. Noch dramatisch wird die Lage im Sommer wenn die Strömung durch geringen Wasserstand teilweise ganz zum Erliegen kommt. Seit einigen Jahren beobachten wir immer wieder Fischsterben, mangelnder Sauerstoff ist die Ursache.

Der Sache auf den Grund gehen

Der LAV fragte beim zuständigen Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern (StALU) an. Zum vereinbarten Vororttermin am 11. Juli trafen sich neben ihnen auch Vertreter der Stadt Tribsees und des RAV's und machten sich ein Bild.

Zwei konträre Ansichten wurden diskutiert: **1.** Die Fischwanderung, auch

HEISSER SOMMER BEI



Dirk Rojahn als frisch gebackener deutscher Vizemeister in Berlin

Medaillenregen bei der Deutschen und zwei Vizemeistertitel stehen

Deutsche Meisterschaft der Senioren, Berlin, 15./16. Juli 2017

LAV-Castingreferent Dirk Rojahn holt Vizetitel

Unser Vorsitzender des AV Krakow am See und Referent für Castingsport in MV Dirk Rojahn konnte sich an diesem Wochenende bei den 47. Deutschen Senioren Castingmeisterschaften in Berlin beweisen. 99,89 Meter in der Disziplin 18 Gramm-Zweihand-Weit reichten für den 2. Platz aus – er sicherte sich seinen Vizemeistertitel. Damit reihte er sich in der Rangliste direkt hinter dem triumphierenden Baden-Württemberger Jürgen

Klett ein, der knapp 4 Meter weiter warf. Eine großartige Leistung von Dirk Rojahn, die beste Aussichten auf die nächsten Wettkämpfe zulässt.

Weiter viel Erfolg!

Anglerverein „Krakow am See / Mecklenburg“ e.V.

Jugendweltmeisterschaft in Bratislava, Slowakei, 20./21. Juli 2017

Florian Sabban kehrt als Vizeweltmeister aus Bratislava zurück

Florian, Weltmeister 2016, kämpfte für Mecklenburg-Vorpommern im Slowakischen Bratislava bei der Jugendweltmeisterschaft.

Mit eigenen großen Erwartungen reisten wir am 19. Juli an. Die Wettkämpfe wurden am 20.07. und 21.07. bei großer Hitze, 34 Grad im Schatten und stark wechselhaftem böigem Wind durchgeführt.

Florian konnte seine letztjährigen Erfolge, die ihm den Weltmeistertitel brachten, nicht ganz wiederholen.

Mit einer Silbermedaille (Fliege weit Einhand) und drei Bronzemedailles (Gewicht weit Einhand, 5-Kampf, Mannschaftswertung) festigte er jedoch sehr sicher seinen Platz an der Weltspitze des Casting Nachwuchses.

Florian ist nicht zufrieden – so muss das auch sein. Der nächste Kampf wartet auf ihn.

Vizeweltmeister – eine klasse Leistung und wir sind stolz! Bei der nächsten WM kämpft er wieder um den Siegerplatz auf dem Treppchen.



Florian Sabban, Ex-Weltmeister 2016 neuer Vize-Weltmeister 2017

Foto: Ralf Sabban

DEN CASTERN

Meisterschaft zu Buche.

50. Deutschen Meisterschaften der Jugend und Junioren,
Iffezheim, vom 10. bis 14. August 2017

23 Medaillen – eine unschlagbare Bilanz

Im sommerlichen Baden-Württemberg bewährten sich unsere Caster Mitte August. Bei wechselndem Wind, niedrigen Temperaturen und schauerhaften Wetter war dieser Wettkampf eine schwierige Angelegenheit. Dennoch konnten unsere Werfer tolle Ergebnisse abliefern und mit 15 Goldmedaillen, 5 Silber- und 3 Bronzemedaillen eine der erfolgreichen Deutschen Meisterschaften feiern. In den Einzeldisziplinen konnten die Brüder Hendrik & Johannes Schepler,

Aaron Czarnetzki, Eike Abs und Florian Sabban mehrere Medaillen erwerben. Neben den Titeln in den Einzeldisziplinen sind besonders die Siege der Mehrkämpfe durch Aaron (DJM; 3-Kampf), Johannes (CJM; 3-Kampf & 5-Kampf) sowie Florian (BJM; 5-Kampf & 7-Kampf) erwähnenswert. Johannes und Florian erhielten aufgrund ihrer tollen Mehrkampfergebnisse zusätzlich noch je einen Wanderpokal für die besten Mehrkampfergebnisse. Da



v.l. Daniel Baumann, Heiko Jauert, Johannes Schepler, Fabian Rojahn, Hendrik Schepler, Dietwald Mann, Thorben Richter, Lennart Hoensch, Emma Saß, Eike Abs, Florian Sabban, Aaron Czarnetzki, Ken-Magnus Rojahn, Matthias Abs, Olaf Trost, Jonas Kainert

Aaron, Johannes und Florian als Mannschaft gemeldet waren, brachten sie ebenfalls den begehrten Titel in der Mannschaftswertung mit Heim. An diesem Titel haben auch die Kameraden einen Anteil, bei denen es für eine Medaille leider nicht gereicht hat. Im Vereinslager konnte eine großartige Stimmung mit viel Spaß und Motivation verzeichnet werden, welches sich in den hervorragenden Ergebnissen widerspiegelt.

Damit gehört der LAV M-V erneut zu den erfolgreichsten Landesverbänden in Deutschland.

Dieser Erfolg ist natürlich auch dem Einsatz der Trainer und Betreuer zu verdanken. Daher sei hier abschließend ein großer Dank an Matthias Abs, Heiko Jauert, Emma Saß, Dietwald Mann, Olaf Trost, Daniel Baumann und den Delegationsleiter Ralf Sabban ausgesprochen.

Daniel Baumann, Ralf Sabban

2. Bundesjugendfischereitage (BJFT) im Meeres- und Binnenfischen des DAFV

Bundesdeutsches Gold eingefahren!



vorn v.l.: Peter Marquardt, Franz-Ludwig Schäning, Moritz Sommer, Willi-Leopold Schäning, hinten v.l.: Klaus Lange, Emma-Lena Grabosch, Nele Wille, Katja Marquardt, Max Aulerich, Malte Philipp, Jens Hilber

Schleswig Holstein. Neun teilnehmende Verbände eröffneten die 2. BJFT am 24. Juli. Für folgende vier Tage war die Jugendherberge am Westensee Ausgangspunkt für die bundesweite Angelveranstaltung. Die Jugendlichen erhielten kleine Rucksäcke, darauf Jugendmaskottchen „Hanno“, darin Nützliches wie Pilker, Stahlvorfächer, Haken, Gummifische, Jigköpfe etc. für den Einsatz in den nächsten Tagen.

Mittwoch: Erste Station – Sehestedt am Nord-Ostsee Kanal (NOK). Angelverein Blanker Haken 08 e.V. und Teamangler von VMC Hooks schulten zum Angeln im NOK. Nach üppigem Mittag startete das Wertungsangeln. Unser Team griff zu Feeder bzw. Stippangeln – eine gute Entscheidung. Die Kids fingen vorrangig Schwarzmundgrundeln und am Ende des Tages hatten alle Ihren Fisch. Moritz, Peter und Emma landeten zudem von gesamt 6 Alanden je einen. Zum Ein-

zelwertungsplatz reichte es nicht.

Donnerstag: Angeln vom Boot auf dem fünfgrößten See Schleswig Holsteins, dem Westensee. Franz fing vier Hechte, drei außer Wertung weil unter Mindestmaß, Peter drei Barsche. Die gesamt fünf Fische reichten nicht zu vorderen Plätzen.



Moritz am NOK, sichtlich stolz mit einem tollen Aland.

Freitag: Kutterangeln auf der Kieler Förde, Höhepunkt der 2. BJFT, unterstützt von Teamanglern der Firma Balzer. Zwei Angelkutter brachten uns zum Fangplatz. Gleich beim ersten Stopp legten unsere Starter los, über den Tag fingen sie mehrere Klischen, Fludern und Schollen. Heftiger Regen machte mittags das Angeln fast unmöglich. Die Betreuer schickten die Kids zum Aufwärmen unter Deck, nach wenigen Minuten standen sie unermüdlich mit steifen Fingern wieder an ihren Angeln. Im Hafen zurück waren alle wieder trocken. Bereitgestellte Preise der Reederei waren attraktive Freifahrten für die Besten. Nele sicherte sich so eine Tour mit einer 45'er Flunder. All unsere Jugendlichen fingen ordentlich, im Schnitt 25 bis 35 Fische. Peter erklimm das Treppchen auf Platz 2.

Samstag: Die letzte Station, Wertungsangeln auf dem Westensee, wurde wegen schlechten Wetters abgesagt. Stattdessen besuchten wir das Marine-Ehrenmal, das U-Boot in Laboe.

Siegerehrung am Abend: Unsere sehr guten Ergebnisse der einzelnen Angeltage brachten in Gesamteinzelwertung Nele den 1., Emma den 3. Platz der Mädchen und Peter den 1. Platz der Jungen. Der Mannschaftssieg der 2. BJFT ging durch sehr gute Teamleistung wie im Vorjahr an unser TEAM MV!

Unseren glücklichen Heimweg begleiteten die Worte der anderen Teams: „In Hessen nächstes Jahr schlagen wir euch!“ Die Herausforderung nehmen wir an! Danke allen für die tolle Veranstaltung!

Jens Hilber, Jugendwart AV „Groß Lüsewitz“ e.V.

Rostocker Angler locken erfolgreich die Jüngsten ans Wasser

Kinderfaszination Angeln

Zum 4. Mal hatte der Angelverein Rostock-West in Gemeinschaft mit dem Kreisanglerverband Rostock-Stadt e.V. zu seinem jährlichen Kinder- und Jugendangeln an den Mühlenteich in Evershagen eingeladen.



Fotos: Heinz-Peter Lorr

Stolze Anglereleven nach dem ersten geglückten Versuch – vielleicht der erfolgreiche Auftakt einer lebenslangen Leidenschaft.

Das Wetter war unbeständig und die Veranstalter besorgt. Keine Spur davon mehr am 5. August. Petrus hatte ein Einsehen. Dreißig Mädchen und Jungen im Alter zwischen 5 und 13 Jahren waren der Ankündigung in Presse und Rundfunk gefolgt. Sie sollten mit ihrer Familie einen sonnigen und ereignisreichen Vormittag am Gewässer erleben, hautnah begleitet von einem NDR-Fernsehteam.

Viele der jungen Angler hatten wenig oder noch keine Erfahrung mit Rute und Haken. Gute Ratschläge von Eltern, Großeltern oder auch der erfahrenen Angler waren gefragt. Genauso sollte es sein!

Zwei Stunden lang angelten die Kinder mit einer Handangel und Posenmontage. Als Köder kamen Teig,

Gute Ratschläge von Eltern, Großeltern oder auch der erfahrenen Angler waren gefragt. Genauso sollte es sein!

Mais, aber auch Fleischmaden oder Würmer zum Einsatz. Der Umgang mit den „kribbeligen Viechern“ war für viele der kleinen Petrijünger noch gewöhnungsbedürftig. Sie nahmen die Hilfe der Erwachsenen beim Beködern der Angelhaken gerne in

Anspruch. Auch das Auswerfen der Posenmontage zeigte so seine Tücken. Manche der Angeleiven hatten schon mal mit Hängern im Schilf oder im Geäst zu kämpfen. All dieses tat aber der Euphorie keinen Abbruch. Jeder gefangene Fisch wurde bejubelt. Die Erwachsenen gaben dann Hinweise, wie die Fische vom Haken gelöst und die kleinen, untermassigen schonend ins Wasser zurückgesetzt werden mussten. Die Fänge waren überschaubar, größtenteils kleine Plötze, Rotaugen oder Güster kamen an Land. Manch einer konnte aber auch schon richtig zeigen, was er drauf hat. Der neunjährige Sebastian Rahner konnte einen 38 cm langen Barsch, einen Giebel von 37 cm und eine Plötze von 23,5 cm Länge „auf die Schuppen legen“. Dieses waren die größten Fische der Veranstaltung und bedeuteten den 1. Platz. Auf den Plätzen folgten Lauritz Lerche (12 J.), Lasse Steghan (7 J.), Jacob Klaus (7 J.) und Julina Schulz (6 J.). Stolz nahmen die Gewinner ihre Urkunden und Sachpreise durch den 1. Vorsitzenden des Kreisanglerverbandes, Dr. Martin Hein, entgegen.

Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen innerhalb der vergangenen Jahre zeigt die Faszination von Kindern für den Angelsport. Wir organisierten Angler wollen diese Veranstaltungen auch weiterhin dazu nutzen die Freude am Angeln zu vermitteln und auszubauen. Die erlebte Teilnahme von Presse und Fernsehen, mit ihren Beiträgen, ist uns dabei eine große Hilfe.

Heinz-Peter Lorr



Foto: privat

Sebastian Bernstein fing diesen 41,7 Kilogramm schweren Riesenwels in der Warnow bei Kambs.

GRÖSSTER FISCH DES JAHRES 2017

Der Rostocker Sebastian Bernstein führt in Wels-Kategorie der LAV-Aktion –
Aktuell Top-Meldungen in 24 Kategorien

Rostock. Seit gut sechs Jahren jagt er den großen Wels. Sebastian Bernstein verbrachte in dieser Zeit viele Nächte an Flüssen und Seen im Norden. Nun hat es endlich geklappt: Am 2. Juli, kurz nach 23 Uhr, war es auf der Warnow bei Kambs (Kreis Rostock) so weit. Bernstein wartete mit seinem Bruder Tobias (28) im Boot auf einen Biss. Dass er es mit einem 1,82 Meter großen Räuber zu tun kriegen würde, hätte der 35-jährige Rostocker aber nicht zu träumen gewagt. Der 41,7 Kilogramm schwere Brocken wollte sich die nächtliche Mahlzeit – der Köder bestand aus Würmern und Köderfisch – nicht entgehen lassen. „Die zur Sicherheit angebrachte Reißleine, die zwischen Hindernis und Hauptschnur angebracht war, riss wie

geplant. Ich hatte einen Adrenalinkick. Mein Herz hat wie wild gepocht“, erinnert sich der versierte Hobbyangler. Der Drill begann. Gut zehn Minuten kämpfte der Orthopädie-Schuhmacher mit dem Prachtexemplar. Die spezielle Ausrüstung – der Hansestädter benutzt unter anderem eine geflochtene Hauptschnur mit 5 Kilogramm Tragkraft – bewährte sich. „Mit diesem Wels halte ich den Familienrekord. Meine Mutter Monika (56) und mein Vater Olaf (56), die selbst regelmäßig angeln, haben sich ebenfalls gefreut“, erzählt der Petrijünger. Stolz ist Bernstein zudem, dass er aktuell den ersten Platz in der Kategorie Wels innerhalb der Gemeinschaftsaktion von LAV und OZ „Fisch des Jahres 2017“ belegt. Der Landesanglerverband und die OSTSEE-

ZEITUNG suchen mit Unterstützung durch die Fachmärkte Angeljoe traditionell die Top-Fänge in Mecklenburg-Vorpommern. Es wurden bereits beachtliche Resultate in weiteren 23 Kategorien (siehe Tabelle) erzielt. Für Landesgewässerwart Marko Röse (36) ist unter anderem der 87 Zentimeter lange Zander des Prerowers Torsten Ihrke ein starkes Ergebnis. Der sechs Kilogramm schwere Raubfisch ist das größte Exemplar, das ich bisher gefangen habe“, sagt Straßenbauer Ihrke. Dabei hätte er an dem 9. Juni seinen Angeltörn auf dem Grabower Bodden südlich des Zingst um ein Haar ergebnislos abgebrochen. „Wir waren fünf Stunden auf dem Wasser und hatten die Hoffnung auf einen Angelerfolg schon aufgegeben. Dann

allerdings war ich mit einem 13 Zentimeter langen Gummifisch in etwa 3,5 Metern Tiefe doch noch erfolgreich“, erläutert der 33-Jährige. „Es gibt sicher noch Steigerungspotenzial in einigen Kategorien, aber die bereits gemeldete Vielzahl der Fischarten ist beachtlich“, analysiert Röse.

Als außergewöhnlichen Fang bezeichnet der LAV-Fachmann den 19,5 Zentimeter langen Ukelei, der im Woseriner See (Ludwigslust-Parchim) von Christian Lorenz gefangen wurde. In seiner eigenen „Liga“ ist seit Jahren derweil Stefan Uckert unterwegs. Der Straßenbauer aus Ludwigslust (Ludwigslust-Parchim) gehört zu den Karpfen-Spezialisten in Mecklenburg-Vorpommern. Er hat bereits viele tolle Fänge gemacht. Ende Mai holte der 32-Jährige um die Mittagszeit einen gut 24 Kilo schweren Riesen aus dem Sternberger See (Ludwigslust-Parchim). „Der einen Meter lange Karpfen ist top“, gratuliert Angeljoe-Filialleiter Felix Bockholt. „In vielen Gewässern in MV nimmt das Futterangebot zu. Dadurch wachsen die Fische schneller“, sagt der 33-Jährige. Gleichzeitig nehme die



Foto: Hannes Withem

Virginia Schubert mit ihrem Barsch von 813 Gramm und 39 Zentimetern.

Zahl der Petrijünger zu, die sich dieser speziellen Angelei widmen, erklärt der Profi. Wir freuen uns auf weitere Spitzenenergebnisse innerhalb der nächsten Wochen bei der diesjährigen LAV- und OZ-Aktion.

Volker Penne

GESUCHT: „Größter Fisch des Jahres 2017“

Die Teilnehmer der Aktion „Größter Fisch des Jahres 2017“ übermitteln Name, Adresse, Telefonnummer, Fischart, Länge, Gewicht, Fangdatum und -ort sowie Name des Zeugen. Bedingung ist für die Wertung: Foto mit Zollstock oder Maßband neben dem Fisch!

Einsendeschluss: 31.01.2018

Meldungen an:

- Landesanglerverband, Claudia Thürmer u. Marko Röse, Siedlung 18a, 19067 Leezen, info@lav-mv.de
- Ostsee Zeitung, Volker Penne, Wagner-Str. 1a, 18055 Rostock, volker.penne@ostsee-zeitung.de
- Angelfachmarkt Angeljoe Rostock, Am Handlungspark 3, 18184 Brodersdorf, rostock@angeljoe.de oder
- Angeljoe Stralsund, Greifswalder Chaussee 4, 18349 Stralsund, stralsund@angeljoe.de

Hier der aktuelle Stand der Wertung:

Das sind die größten dem LAV M-V e.V. gemeldeten Fänge des Jahres. Neben Größe und Gewicht beeindruckt die Artenvielfalt aus den unterschiedlichen Gewässertypen: (www.lav-mv.de/groesster_fisch.php)

Fisch	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Datum	Fangort
Aal	1,715	93,0	Eckhard Steinmüller	12.06.2017	Klostersee Dargun
Aland	2,204	51,0	Michael Schmidt	20.06.2017	Unterwarnow
Bachforelle	1,380	51,0	Wilfried Redmer	05.06.2017	Stepenitz
Barsch	0,813	39,0	Virginia Schubert	15.07.2017	Balliner See
Brassen	2,200	60,0	Daniela Weber	27.04.2017	Barthe
Döbel	2,650	55,0	Klaus-Dietrich Rinow	23.03.2017	Barthe
Dorsch	5,640	87,0	Heiko Meinhardt	25.06.2017	Ostsee vor Wismar
Flunder	1,320	49,0	Gerhard Jesse	17.05.2017	Ostsee vor Ahrenshoop
Giebel	1,405	42,0	Ben-Dietrich Rinow	10.06.2017	Trebel
Hecht	17,100	126,0	Patrick Niezurawski	11.05.2017	Schweriner See
Hering	0,260	32,0	Aaron Schleußner	09.04.2017	Strelasund, Nordmole
Hornhecht	0,850	79,5	Danny Willsher	05.07.2017	Bodden vor Insel Riems
Karpfen	24,230	100,0	Stefan Uckert	27.05.2017	Sternberger See
Kaulbarsch	0,056	18,0	Imre Gdanitz	16.06.2017	Moorteich Stralsund
Makrele	1,132	50,0	Jürgen Giese	27.07.2017	Ostsee vor Warnemünde
Meerforelle	5,100	73,0	Holger Behrens	20.04.2017	Ostsee vor Rostock
Rotauge	0,745	38,0	Hannes Wilhelm	05.06.2017	Rehberger See
Rotfeder	1,300	42,0	Tobias Kostelnik	17.05.2017	Cämmerer See/ Peenemünde
Schleie	2,100	50,0	Rosemarie Stehlmann	25.06.2017	Warnow in Schwaan
Scholle	0,745	42,0	Werner Matthies	05.06.2017	Ostsee vor Poel
Schwarzmundgrundel	0,008	9,0	Stefan Schulz	31.07.2017	Ostsee vor Wohlenberg
Seezunge	1,200	45,0	Lothar Walter	22.04.2017	Ostsee vor Graal-Müritz
Ukelei	0,070	19,5	Christian Lorenz	25.05.2017	Woseriner See
Wels	41,700	182,0	Sebastian Bernstein	02.07.2017	Warnow

Die Kinderzeitung



Liebe kleine Anglerinnen und Angler!

Das neue Schuljahr hat gerade angefangen. Noch immer sind Urlauber zu Gast und Angeln in unseren herrlichen Gewässern. Dieses Paradies habt Ihr immer direkt vor Eurer Haustür – bloß gut! Hab Ihr in den Sommermonaten oft die Angelsachen geschnappt und leckeren Fisch für Grill, Räucherofen oder Pfanne gefangen? Damit Ihr gut informiert seid über die Fische in unseren Seen, Flüssen und unserer Ostsee, findet Ihr wichtige Infos zum Angeln immer hier in Eurer Kinderzeitung.

AUFLÖSUNG aus Heft 2-2017:

1. Wie heißt das Rotauge auch?

C: PLÖTZE
2. Was zeigt das Fressen in Wassermitteln?

B: ENDSTÄNDIGES MAUL

3. Worauf beißen Rotaugen im Winter?

C: KÄSE UND SPECK

Ein Dankeschön an Euch fleißigen Rätsler!

Lest genau und denkt gut mit, dann könnt Ihr wider bei unserem Preisrätsel mitmachen. Hier kommen die neuen Fragen für tolle Gewinne. Es warten zum Beispiel Basecaps, Kugelschreiber, Aufkleber oder auch der „Kleine Alleswiser“ auf Euch. Beantwortet die **3 Preisfragen**. Alle Infos findet Ihr auf der nächsten Seite.

Viel Erfolg wünscht Euer Freddy!

1. Welche Farben weist die Iris der Rotfeder auf, wie sind die Augen getönt?

- A: gelb
- B: grün
- C: rot

2. Bis zu welcher Größe kann die Rotfeder anwachsen?

- A: 45 Zentimeter
- B: 25 Zentimeter
- C: 15 Zentimeter

3. Wann lässt sich die Rotfeder besonders gut angeln?

- A: Im Sommer bei Sonne
- B: Im Winter bei Schnee
- C: Abends bei Partymusik

Schickt die Fragennummer mit dazugehörigem richtigem Buchstaben an:
PREISRÄTSEL Kinderzeitung Landesanglerverband, Siedlung 18 a, 19067 Leezen oder sendet eine Mail mit Betreff:
PREISRÄTSEL Kinderzeitung an info@lav-mv.de



Aus allen richtigen Antworten wurde gelost: **Finn Arthur Bergschmidt aus Rostock**. Lieber Finn, herzlichen Glückwunsch! Das Überraschungspäckchen kommt zu Dir.

Pose für Stillwasser

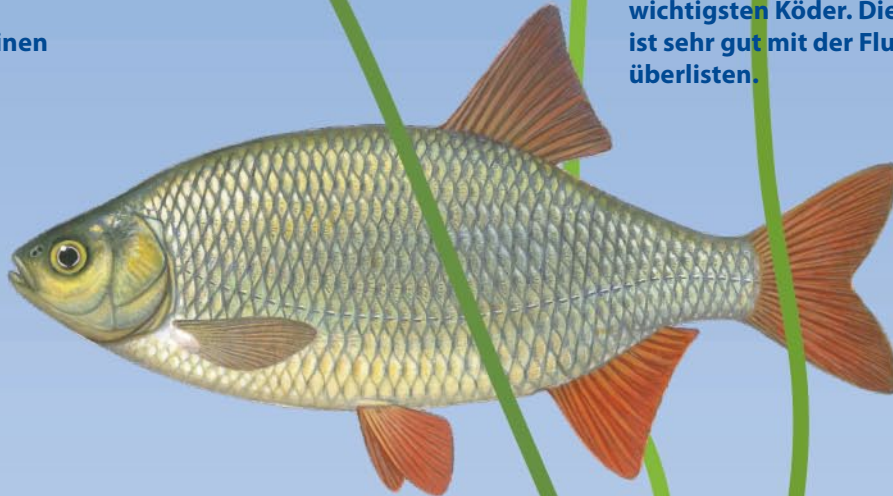


Monofile Hauptschnur von 0,15 bis 0,20 mm, monofiles Vorfach, dünner als die Hauptschnur

Spaltbleie zum feinen Austarieren

Haken
Größe 10–14

Für das Angeln im Mittelwasser eignen sich am besten langsam sinkende Köder. Maden, kleine Würmer, Teig, Caster (verpuppte Maden) und Mais sind davon die wichtigsten Köder. Die Rotfeder ist sehr gut mit der Fliegangel zu überlisten.



Rotfeder (*Scardinius erythrophthalmus*)

Die Rotfeder ist ein Schwarmfisch und bevorzugt stehende bis langsam fließende Gewässer. Sie ist oberflächenorientiert. Die Plötze mit ihren roten Augen stellen wir im vorigen Heft vor. Bei der Rotfeder haben die Augen im Gegensatz zur Plötze eine gelbliche Iris. Dafür sind aber Brust-, Bauch- und Schwanzflosse meist kräftig rot gefärbt. Der Rückenflossenansatz befindet sich deutlich hinter dem Ansatz der Bauchflossen. Das Maul ist leicht oberständig, Unterlippe etwas kürzer als Oberlippe. Auch das ist ein Unterschied zur Plötze mit ihrem endständigen Maul.

Größe und Gewicht: Die Rotfeder wird selten größer als 45 cm und erreicht dabei maximal 2 Kilogramm Körpergewicht.

Fangmethode: Da die Rotfeder ihre Nahrung am liebsten an der Oberfläche oder auch im Mittelwasser sucht, bringen vor allem Posenmontagen den Erfolg. In den Sommermonaten, wenn die Sonne scheint, lässt sie sich an der Oberfläche am besten überlisten. Hier werden häufig eigenschwere Posen wie Wasserkugeln verwendet.

Beliebte Angelköder sind Schwimmbrot oder Brotflocke. Die treiben oben auf der Wasseroberfläche und heißen deshalb Oberflächenköder. Es gibt auch Anflugnahrung. Das sind Insekten nachempfunden, die aufs Wasser fallen oder dort landen. Die Rotfeder ist auch ein Pflanzenfresser und ernährt sich von Algen.

LAV Gewässer Nr. 5051.1

Elbe bei Hitzacker

Vom Stromkilometer 519,6 bis 529,6 von Ufer zu Ufer beidseitig einschließlich aller Kühlen und Haken (1 bis 11) im Deichvorland, unabhängig von direkter Verbindung zur Elbe.

Achtung! Ausgenommen sind Kuhle vor Brandstade, der Tiessauer Haken, Jeetzelfluss und alte Jeetzel vor Hitzacker. (in der Karte rot gekennzeichnet)

www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/view/13411



Länge: 10 km

Zufahrt: Bis zum Deich sehr vielfältig. Bitte nutzen Sie die öffentlichen Wege und zur Orientierung das digitale Gewässerverzeichnis auf www.lav-mv.de.

Fischarten: Brassen, Plötze, Barsch, Zander, Hecht, Aal, Rapfen (ganzjährig geschont), Wels, Quappe, Döbel, Aland

Beste Angelstellen: Zu empfehlen ist, die Bühnen und Bühnenköpfe zu nutzen. Angelstellen sind ab Deich nur zu Fuß erreichbar.

Uferbeschaffenheit: Typische Steinschüttungen auf den Bühnenköpfen, teilweise Verbuschung und Verschilfung im Bühnenbereich

Besonderheiten: Hier gelten das niedersächsische Fischereigesetz sowie die Verordnung über die Fischerei in Binnengewässern.

Erlaubt: Elbabschnitt ist auf Ost- und Westseite zu beangeln.

Einschränkungen: Im Biosphärenreservat Elbtalau Verkehrsvorschriften

beachten. Das Elbvorland darf grundsätzlich nicht befahren werden!

Betreuender Verein: Neuhauser ASV von 1936 e.V., Vorsitzender Maik Plonka, Tel.: 0171 6818734

Gastangelberechtigungen: in 19273 Neuhaus, Freizeitmarkt Göldner, Poststraße „Haus des Gastes“ und „Gaststätte Lindenhof“, Am Markt
oder im LAV-Angelkartenshop: www.lav-mv.de/angelkarten.php

Was im Rauch hängt – Teil 2: Kalträuchern

Fischer Bernhard Birkholz vom Krakower „Hüdenhus“ hängt Fische gern in kaltem Rauch – das ist seine Spezialität. Am besten gelingt der Fisch bei Außentemperaturen bis 20 Grad.



Foto: Claudia Thürmer

Bernhard Birkholz ist Fischer „im 41. Lehrjahr“, sagt er und lacht, seine kleinen Augen blitzen verschmizt. Das Schöne an der Fischerei ist die Fischerei. Wenn er seine Reusen im Frühjahr setzt ist er immer aufgeregt – immer wieder wie beim ersten Mal. Was wird dann wohl im Netz hängen beim Herausziehen?! „Ja, natürlich wollte ich Fischer werden, alle Linstower wollten Fischer werden!“ In Leipzig hat Fischer Birkholz den Teichwirt gemacht und in Wesenberg den Seenwirt. „Ich habe es nie bereut, Fischer zu sein. Das Zusammenleben mit der Natur – das ist es einfach!“

Zutaten für 4 Personen:

Fisch: Saibling, Lachs, Meerforelle, große Maräne, Wels

Trockensalz:

3 Teile Salz, 2 Teile Zucker bzw. 300 g Salz und 200 g Zucker miteinander vermischen.

Vorbereitung:

Den Boden einer Kiste mit dem Trockensalz reichlich bestreuen. Die Fischfilets mit der Hautseite darauf legen und ebenfalls obenauf mit Trockensalz bestreuen.

Zubereitung

Fischverarbeitung: Fische küchenfertig ausnehmen und waschen.

Einlegen: Den Boden einer Kiste mit dem Trockensalz bedecken. Fischfilets mit der Hauptseite darauf legen und mit Trockensalz bedecken. Unterschiedlich lange in dieser Packung ruhen lassen: Lachs 24 Stunden, bei zarten Fischen wie dem Saibling reichen 10 Stunden Ruhezeit und auch eine dünnere Schicht Trockensalz. Danach mit Wasser abwaschen.

Vortrocknen: Filets nach dem Waschen in den unvorbereiteten, kalten Ofen hängen. 5 Stunden an der Luft trocknen.

Ofen anheizen: Sägespäne aus Buchenholz zu einem Haufen in Vulkanform auftürmen. In der Mitte einen kleinen Krater formen und da hinein 1 Stück entzündeten Bio-Anzünder oder 1 Stück glimmende Grillkohle legen. Ofen schließen. Knistern lassen = kalter Rauch entwickelt sich.

Räuchern: die Fischfilets bleiben in diesem kalten Rauch 4 Stunden hängen. Dann neuen Vulkan anhäufeln, Glutherd erneut setzen 10 Stunden räuchern und damit trocknen lassen. Insgesamt braucht das Kalträuchern 2–3 Durchgänge.

Der Fisch kann nun weiterverarbeitet werden. Das feste Fleisch wird in hauchzarte Scheiben geschnitten und so serviert. Die Kalträucherware in Pergamentpapier einwickeln, das nimmt Fett und Feuchtigkeit auf. Im Kühlschrank ist der Fisch nun bis zu sieben Tagen haltbar.

Claudia Thürmer



Foto: mueritzfischer



Foto: Torsten Witt, Café Gral Müritzt



DAFV aktuell

Fachlicher Austausch in Wismar

Zum ersten Mal nach den Wahlen kamen die neugewählten Präsidiumsmitglieder im DAFV Klaus-Dieter Mau, Thorsten Wichmann und Jürgen Rosenthal und die wiedergewählte Präsidentin Dr. Christel Hapach-Kasan zusammen. In Wismar wurden über zwei Tage Ideen, Pläne und Ziele in offenen Gesprächsrunden intern aber auch verbandsübergreifend diskutiert. Ebenfalls vor Ort waren Präsidenten, Geschäftsführer und PR-Mitarbeiter aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Hamburg, Berlin und aus der Pfalz. In entspannter Atmosphäre wurden aktuelle Themen besprochen und weitere Vorgehensweisen ausgelotet.

Fachlicher Austausch in Wismar mit anschließender Angelausfahrt. Präsidentin fängt ihren ersten Dorsch!



Fotos: Olaf Lindner

Eine halbtägige Kutterausfahrt mit der Peter 2 war der Ausklang der Veranstaltung. Bei steifer Brise und unruhiger See ging es am frühen Mittwochmorgen raus. Am Ende konnten alle Teilnehmer einen Fangerfolg vermelden. Auch die Präsidentin fing den ersten Dorsch ihres Lebens. Nachdem sie bereits im letzten Monat mit einer 49 cm Flunder vorgelegt hatte, konnte sich ihr 74er Dorsch auch durchaus sehen lassen. Übertroffen wurde sie an Bord nur von einer weiteren Frau. Liane Janssen, LAV-Referentin für Fischereiaufsicht aus M-V, fing einen wirklich stattlichen Fisch von 82 cm, auch ihr bisher größter Fang in der Ostsee. Im Namen des DAFV einen herzlichen Dank und ein dickes Petri Heil an alle Teilnehmer.

Olaf Lindner, DAFV


Bundestagswahl
 24. September 2017

Wahlprüfsteine des DAFV zur Bundestagswahl 2017

Im Januar dieses Jahres hat der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2017 an die Parteien CDU/CSU; SPD; Die LINKE; Bündnis 90/Die GRÜNE sowie FDP verschickt.

Alle Parteien haben geantwortet. Die Antworten im Wortlaut sind auf der Website des Deutschen Angelfischerverbandes e.V. unter: www.dafv.de abrufbar.